

Sportvereine in Sachsen-Anhalt: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland
2020-2022

Christoph Breuer
Svenja Feiler

Köln, Februar 2022

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:

Breuer, C. & Feiler, S. (2022). *Sportvereine in Sachsen-Anhalt: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-060-6

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	iv
1 Einleitung	1
2 Sportvereine	2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Sachsen-Anhalt	2
2.1.1 Selbstverständnis	2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale	9
2.1.2.1 KaderathletInnen	9
2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen	9
2.1.3 Angebote	10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung	10
2.1.3.2 Kooperationen	11
2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie	13
2.1.4 Ressourcen	14
2.1.4.1 Personal	14
2.1.4.2 Sportanlagen	22
2.1.4.3 Finanzen	25
2.1.4.4 Digitalisierung	31
2.1.5 Demokratiefunktion	37
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	38
2.2.1 Allgemeine Probleme	38
2.2.2 Existenzielle Probleme	41
2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie	45
3 Vereinsmitglieder	47
3.1 Zufriedenheit	47
3.2 Identifikation mit dem Verein	51
3.3 Zukunftspläne	52
4 Methode	53
4.1 Hintergrund	53
4.2 Qualitätssicherung	53
4.3 Organisationsbefragung	54
4.3.1 Messung	54

4.3.2	Repräsentation	55
4.3.2.1	Stichprobe und Rücklauf	55
4.3.2.2	Gewichtungen	56
4.3.3	Auswertung	57
4.3.3.1	Längsschnitt	57
4.3.3.2	Indexbildung	57
4.4	Mitgliederbefragung	58
4.4.1	Vorgehen	58
4.4.2	Messung	58
4.4.3	Repräsentation	59
4.4.3.1	Stichprobe und Rücklauf	59
4.4.3.2	Limitationen der Personenbefragung	59
5	Quellenverzeichnis	61
6	Kontaktadressen	63

Abbildungsverzeichnis

2.1	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1).	4
2.2	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2).	5
2.3	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1).	7
2.4	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2).	8
2.5	Unterstützungsleistungen der Sportvereine für Schieds- und Kampf- richterInnen.	18
2.6	Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen für Schieds- und Kampf- richterInnen.	19
2.7	Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung.	32
2.8	Verteilung der Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung.	33
2.9	Nutzung digitaler Medien im Verein.	34
2.10	Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein.	36
2.11	Probleme der Vereine und deren Entwicklung.	39
2.12	Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme.	40
2.13	Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Ent- wicklung.	42
2.14	Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.	44
2.15	Verteilung der Wahrscheinlichkeit existenzbedrohender Probleme aufgrund der Pandemie.	46
3.1	Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des haupt- sächlich genutzten Sportangebots.	49
3.2	Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins.	50
3.3	Identifikation der Mitglieder mit dem Verein.	51
3.4	Zukunftspläne der Vereinsmitglieder.	52

Tabellenverzeichnis

2.1	Sportvereine mit KaderathletInnen und deren Entwicklung.	9
2.2	Mitgliederteilnahme an geselligen Veranstaltungen.	10
2.3	Räume für Begegnungen in den Sportvereinen.	10
2.4	Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.	11
2.5	Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten.	11
2.6	Gemeinsame Angebotserstellung mit anderen Einrichtungen.	12
2.7	Angebote der Vereine während der Corona-Pandemie.	13
2.8	Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019.	15
2.9	Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019.	16
2.10	Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen.	16
2.11	Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019.	20
2.12	Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019.	21
2.13	Personelle Ausstattung der Vereine.	22
2.14	Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen.	22
2.15	Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.	23
2.16	Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen.	23
2.17	Nutzung kommunaler Sportanlagen.	24
2.18	Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter.	24
2.19	Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.	25
2.20	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019.	26
2.21	Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2019.	26
2.22	Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2019.	28
2.23	Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019.	29
2.24	Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019.	30
2.25	Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019.	30
2.26	Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend.	37
2.27	Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19.	45
3.1	Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder.	47
4.1	Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für Sachsen-Anhalt.	56
4.2	Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.	58

1 Einleitung

Mit der jetzt vorliegenden achten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die zweite Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels. Ab der siebten Welle werden die Sportvereine jedoch alle drei Jahre, anstatt wie bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Ergänzend zur Befragung der Organisationen selbst sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt. In der vorliegenden achten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch Mitglieder sowie Schieds- und KampfrichterInnen befragt.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Mitgliederbefragung (Kapitel 3). Ausführliche Auswertungen der Personenbefragungen erfolgen in separaten Berichten.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass sich einige Fragen im Rahmen der Vereinsbefragung der achten Welle (z.B. im Bereich der ehrenamtlich Engagierten, der bezahlten Mitarbeit sowie der Finanzen) auf das Bezugsjahr 2019, d.h. auf das Jahr vor der Corona-Pandemie, beziehen. Diese Auswertungen spiegeln insofern noch nicht die Situation während der Pandemie wider. Allerdings wurde ergänzend eine weitere Vereinsbefragung im Frühjahr 2021 durchgeführt, in der auf die personelle sowie finanzielle Situation im Jahr 2020 eingegangen wird (vgl. hierzu Breuer, Feiler & Rossi, 2021a).

Zudem sollte beachtet werden, dass die Befragung der Vereine vor dem zweiten Lockdown im Herbst 2020 konzipiert und gestartet wurde. Befragungsstart war am 23.10.2020 und am 02.11.2020 ging Deutschland nach nur sehr kurzfristiger Vorankündigung in den zweiten Lockdown. Damit waren auch die Sportvereine in ihrem Wirken erheblich eingeschränkt. Aus diesem Grund wird in diesem Bericht an ausgewählten Stellen eine Unterscheidung zwischen den Vereinen vorgenommen, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und jenen Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen haben.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Sachsen-Anhalt

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“). Demnach legen Sportvereine in Sachsen-Anhalt auch im Jahr 2020 insbesondere Wert auf Gemeinschaft ($M=4,60$) und kommunizieren regelmäßig mit ihren Mitgliedern ($M=4,41$), was insbesondere in Krisenzeiten wichtig erscheint. Zudem verstehen sich die Vereine in Sachsen-Anhalt, wie auch auf Bundesebene, als Solidargemeinschaft ($M=4,32$). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig ($M=4,30$) und sie möchten Bisheriges besser machen ($M=4,31$). Es fällt zudem auf, dass die Vereine in Sachsen-Anhalt im Schnitt stärkeren Wert auf die Pflege von Tradition ($M=4,20$) legen, als dies im gesamtdeutschen Schnitt der Fall ist (vgl. Abb. 2.1).

Die Sportvereine in Sachsen-Anhalt geben zudem an, sich weiterhin im Kinder- und Jugendsport ($M=3,88$) zu engagieren, während ein spezifisches Engagement im Seniorensport ($M=3,41$) und im Mädchen- und Frauensport ($M=3,24$), wie auch auf Bundesebene, durchschnittlich etwas weniger stark ausgeprägt ist. Dies gilt auch für die Bereiche des Gesundheitssports ($M=2,86$) und des Leistungssports ($M=2,43$). Im Leistungssport ist das Engagement der Vereine zudem im Vergleich zur vorherigen Befragung im Jahr 2017 signifikant rückläufig. Etwas stärker als im Bundesschnitt ist das Engagement der Vereine in Sachsen-Anhalt für Menschen mit Behinderungen ($M=2,77$) ausgeprägt, während das Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund im Schnitt etwas geringer ($M=2,64$) ausfällt (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine in Sachsen-Anhalt in den Bereichen Dopingprävention ($M=2,44$) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen ($M=2,67$) ist im Durchschnitt, wie auch auf Bundesebene, eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert.

Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich moderat ausgeprägt ($M=3,06$), liegt aber deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport ($M=3,88$; s.o.). Auch im Umwelt- und Klima-

schutz engagieren sich die Sportvereine in Sachsen-Anhalt durchschnittlich nur mittelmäßig ($M=2,83$). Dies entspricht aber dem Bild auf Bundesebene (vgl. Abb. 2.2).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den Vereinen in Sachsen-Anhalt, wie auch im gesamt-deutschen Schnitt, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt ($M=1,66$). Allerdings sehen die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung ($M=3,34$), auch wenn die durchschnittliche Zustimmung hier etwas geringer ausgeprägt ist als auf Bundesebene (vgl. Abb. 2.2).

Etwas weniger Wert als noch im Jahr 2017 legen die Sportvereine in Sachsen-Anhalt nach eigener Aussage auf die Qualifizierung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie auf die Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen. Dennoch legen die Vereine durchaus Wert auf Qualifizierung, wie die recht hohen Mittelwerte der Zustimmung zu den beiden Items zeigen (vgl. Abb. 2.1).

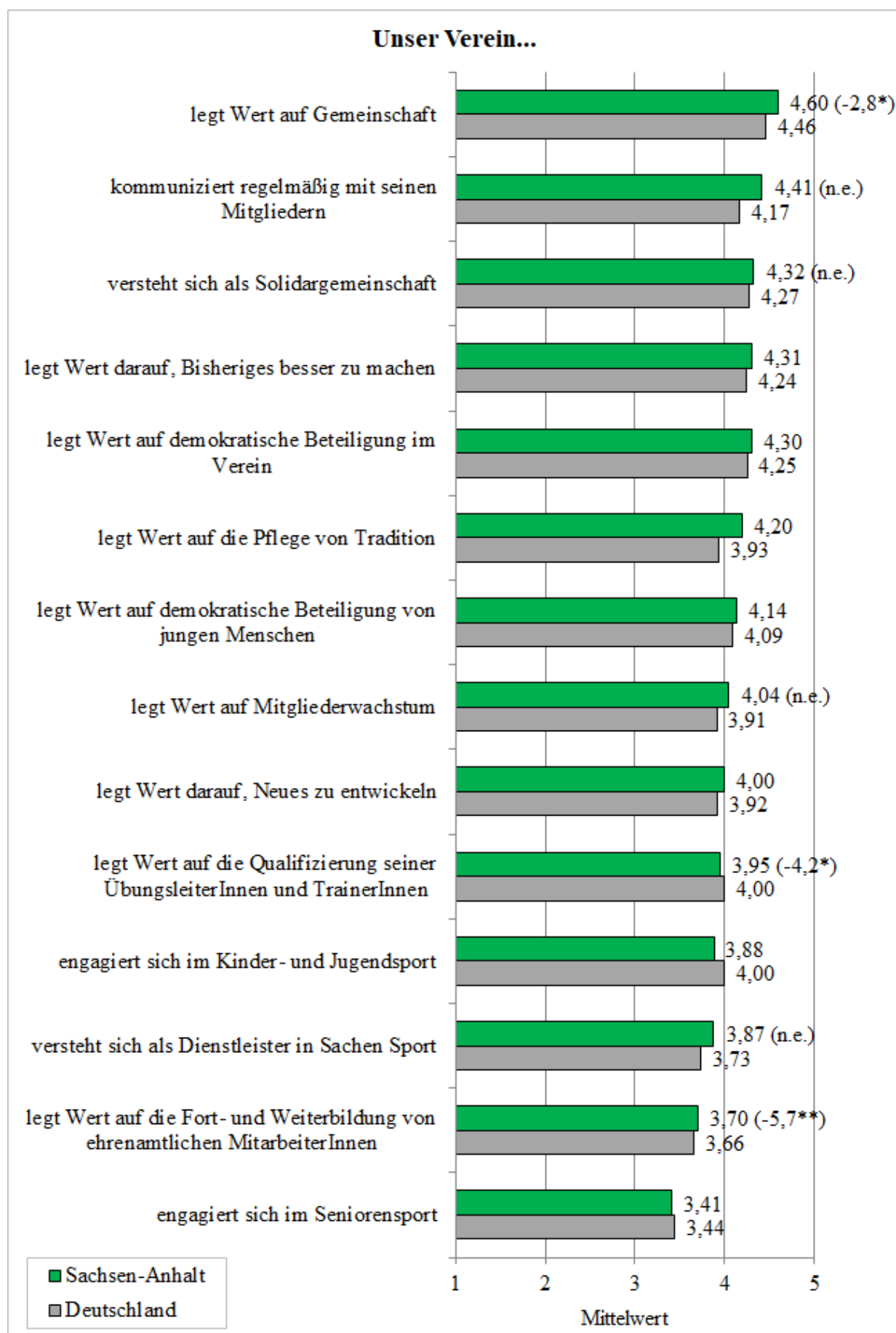


Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

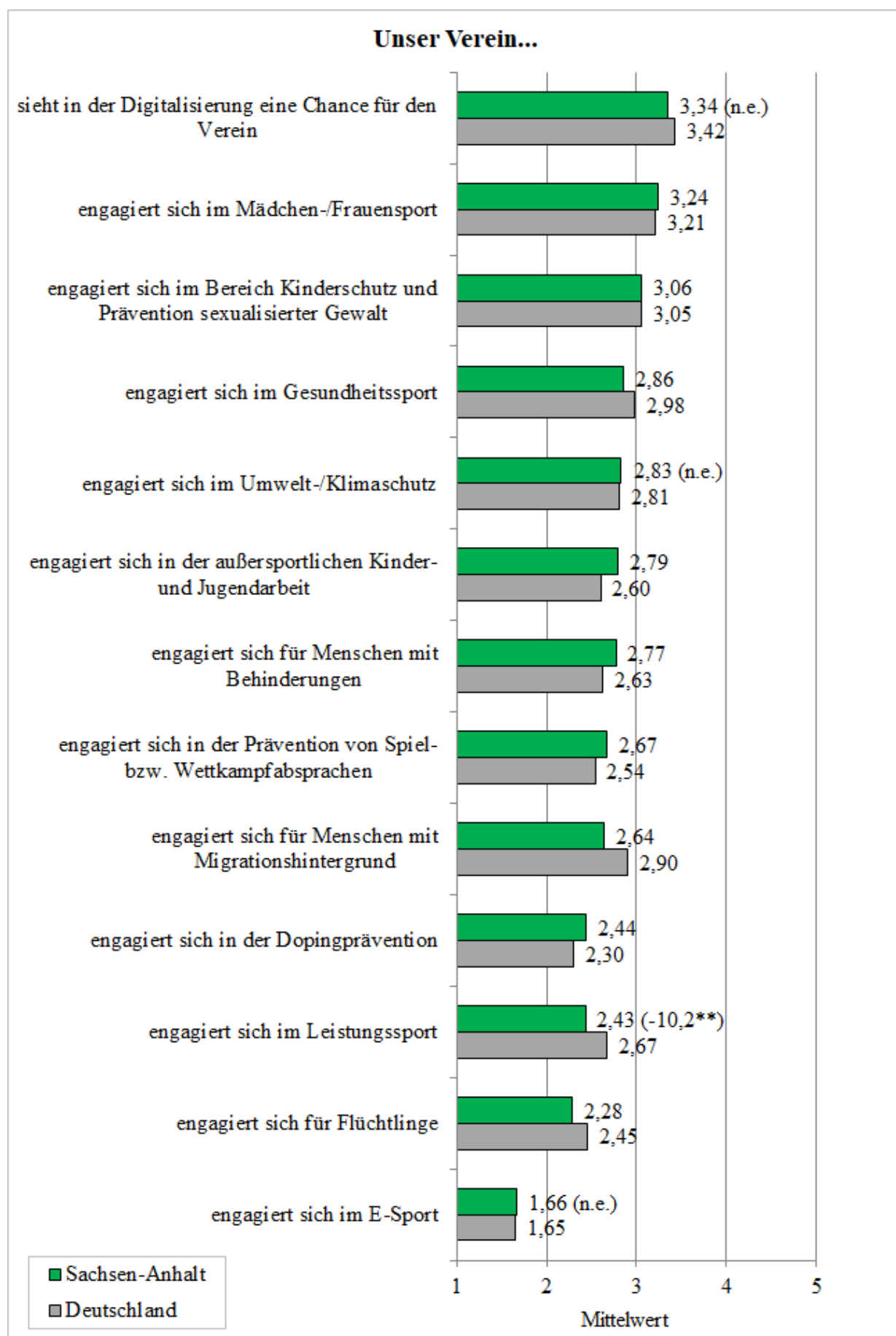


Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine in Sachsen-Anhalt, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4):

Mehr als zwei Drittel (68 %) der Sportvereine in Sachsen-Anhalt stimmen der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen. Mehr als die Hälfte der Vereine geben zudem an, regelmäßig mit ihren Mitgliedern zu kommunizieren (53 %) sowie sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (51 %). Zudem stimmt die Hälfte der Vereine voll zu, sich als Solidargemeinschaft zu verstehen, 49 % stimmen voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen und 48 % legen starken Wert auf die Pflege von Tradition. Rund 46 % legen zudem Wert darauf, Bisheriges besser machen zu wollen und rund 45 % legen Wert auf die Qualifizierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine in Sachsen-Anhalt, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen rund 61 % der Vereine einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (41 % „*stimme gar nicht zu*“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabspraken (28 %) nach wie vor recht hoch ausgeprägt. Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Bereichen könnte sein, dass auch rund 38 % der Vereine in Sachsen-Anhalt angeben, sich gar nicht im Leistungssport zu engagieren (vgl. Abb. 2.4). Ein Nicht-Engagement im Wettkampf- und Leistungssport mag bei den Vereinen dazu führen, keine bzw. kaum eine Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabspraken zu sehen.

Darüber hinaus ist das Engagement einiger Vereine in Sachsen-Anhalt im Bereich des Kinderschutzes auszubauen: Rund ein Viertel der Vereine stimmt der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 12 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 51 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Aber nur 27 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4).

Knapp ein Viertel der Sportvereine in Sachsen-Anhalt engagiert sich nach eigener Aussage gar nicht für Menschen mit Migrationshintergrund und rund 22 % sind bisher gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv (vgl. Abb. 2.4).

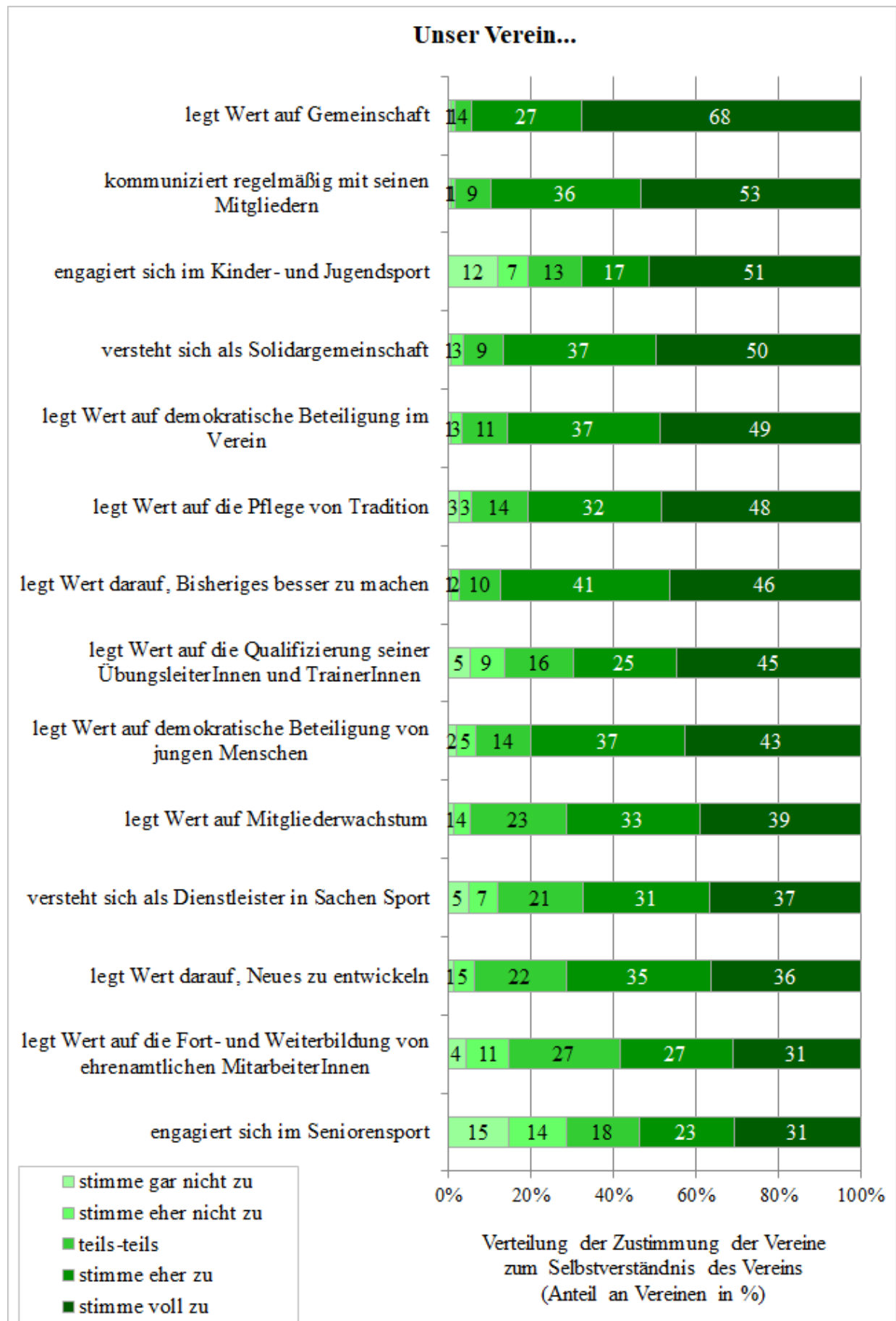


Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Sachsen-Anhalt (Teil 1).

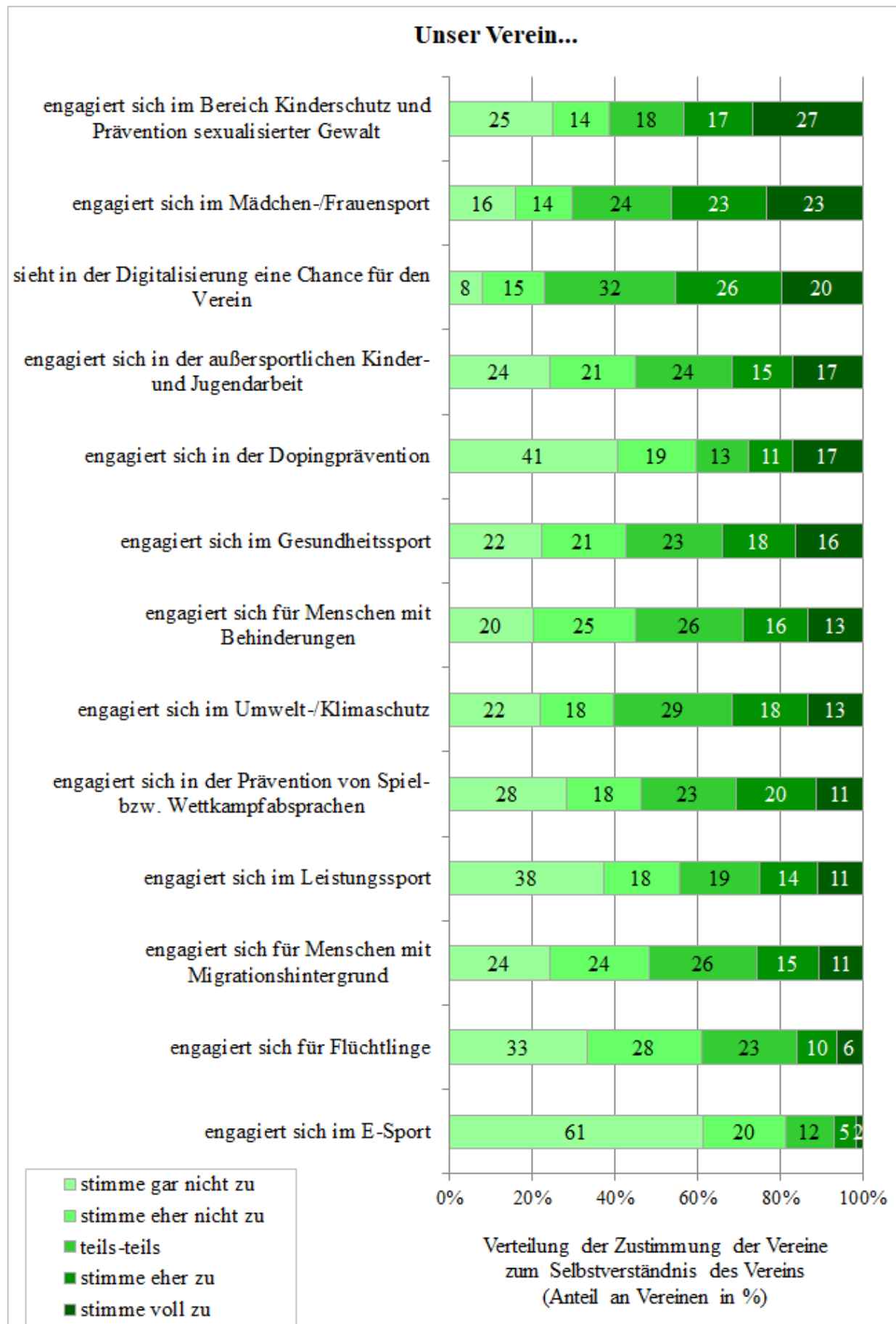


Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Sachsen-Anhalt (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und Sachsen-Anhalt wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Gut 8 % bzw. rund 250 Vereine haben KaderathletInnen aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zu 2017 gaben jedoch signifikant weniger Vereine in Sachsen-Anhalt an, über KaderathletInnen zu verfügen¹. Der Rückgang entspricht 37,5 % (vgl. Tab. 2.1). Die rückläufige Tendenz passt zur Selbstaussage der Vereine, sich weniger stark im Leistungssport zu engagieren (vgl. Kap. 2.1.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen und deren Entwicklung.

	Sachsen-Anhalt			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	8,3	250	-37,5*	10,9

2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen

Neben dem eigentlichen Sportangebot führen die Sportvereine in Sachsen-Anhalt (normalerweise) auch gesellige Veranstaltungen (z.B. Sommerfeste, Vereinsbälle, Weihnachtsfeiern) durch. Im Jahr 2019² haben rund 59 % der Mitglieder bzw. rund 210.750 Mitglieder an derartigen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. Anteilig sind dies deutlich mehr Mitglieder als im Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.2).

¹Bei der Entwicklung ist zu beachten, dass sich die Kaderbezeichnung seit der letzten Erhebung im Jahr 2017 verändert hat. So wurden in der letzten Befragung noch die Kaderstufen A-, B-, C, D/C- und D abgefragt, während sich die Abfrage im Jahr 2020 auf die neue Kaderstruktur OK, PK, EK, NK1, NK2 und LK bezogen hat.

²Bezugsjahr der Befragung. Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Sachsen-Anhalt im Bezugsjahr in Höhe von 357.198 (vgl. DOSB, 2020).

Tabelle 2.2 Mitglieder, die im Jahr 2019 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Feste und gesellige Veranstaltungen	59,0	210.750	43,5

Um die geselligen Veranstaltungen anbieten zu können, haben knapp 58 % der Vereine in Sachsen-Anhalt Räume für Begegnungen, wie beispielsweise ein Vereinsheim oder eine Vereinsgaststätte. Im Vergleich zur letzten Befragung ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Räume für Begegnungen in den Sportvereinen.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Räume für Begegnungen vorhanden	57,9	1.770	61,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bieten rund 30 % der Sportvereine bzw. rund 920 Sportvereine in Sachsen-Anhalt Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine in Sachsen-Anhalt, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (28,7 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 4,6 % der Sportvereine. Noch etwas mehr Vereine, nämlich 5,0 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an³ (vgl. Tab. 2.4).

³Entwicklungen werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage leicht verändert hat. In der achten Welle wurde differenziert nach körperlichen und geistigen Behinderungen gefragt, während in der siebten Welle lediglich allgemein nach Sport für Menschen mit Behinderungen bzw. chronischen Krankheiten gefragt wurde.

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	28,7	880	32,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	4,6	140	6,0
Behinderung / chronische Krankheit	5,0	150	7,1
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	30,2	920	34,4

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine in Sachsen-Anhalt, so zeigt sich, dass im Mittel 11,6 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 9,4 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen geringere Anteile (1,1 %) aller Sportangebote auf die Bereiche Rehabilitation und Tertiärprävention sowie Angebote für Behinderte und chronisch Kranke entfallen (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Sachsen-Anhalt	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	9,4	9,5
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,1	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,1	1,6
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	11,6	12,2

2.1.3.2 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeiten die Sportvereine in Sachsen-Anhalt bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Hierbei fällt auf, dass in Sachsen-Anhalt anteilig mehr Sportvereine mit weiteren Anbietern zusammenarbeiten, als dies auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist. Ausnahmen stellen hierbei die Zusammenarbeit mit Gesundheitsämtern und kommerziellen Sportanbietern dar.

Die häufigste Kooperationsform bei Vereinen in Sachsen-Anhalt ist die Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen: Über 42 % aller Vereine, bzw. hochgerechnet knapp 1.300 Verei-

ne in Sachsen-Anhalt, kooperieren mit einem anderen Sportverein. Ebenfalls über ein Drittel der Vereine kooperiert zudem mit einer Schule und knapp ein Viertel mit einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte. Knapp jeder zehnte Verein in Sachsen-Anhalt gab zudem an, mit einem Wirtschaftsunternehmen zu kooperieren. Rund 230 Sportvereine in Sachsen-Anhalt gaben weiterhin an, bei der Angebotserstellung mit einer Krankenkasse zusammenzuarbeiten und rund 190 Vereine kooperieren mit einem Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt). Mehr als 5 % der Vereine arbeiten bei der Angebotserstellung mit einem kommerziellen Anbieter, z.B. einem Fitnessstudio, zusammen. Außerdem gaben rund 150 Vereine an, gemeinsame Angebote mit Behinderteneinrichtungen, wie z.B. der Lebenshilfe, zu erstellen und rund 140 Vereine kooperieren mit Senioreneinrichtungen. Anteilig etwas weniger Vereine kooperieren mit Gesundheits- und Jugendämtern sowie Mehrgenerationenhäusern (vgl. Tab. 2.6).

Betrachtet man die Entwicklung der Kooperationen im Vergleich zum Jahr 2013⁴, so zeigen sich Rückgänge bei der gemeinsamen Angebotserstellung der Sportvereine in Sachsen-Anhalt mit Gesundheitsämtern sowie Wirtschaftsunternehmen. In den weiteren Bereichen zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2013 (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Gemeinsame Angebotserstellung der Sportvereine mit anderen Einrichtungen (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung seit 2013.

	Sachsen-Anhalt			Deutschland
Kooperation bei der Angebotserstellung mit...	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2013=0)	Anteil an Vereinen (in %)
anderem Sportverein	42,3	1.290		37,0
Schule	34,0	1.040		32,6
Kindergarten / Kindertagesstätte	23,2	710		17,7
Wirtschaftsunternehmen	9,6	290	-50,0*	5,1
Krankenkasse	7,4	230		6,9
Grundsicherungsamt	6,2	190		3,3
kommerziellem Sportanbieter	5,4	170		5,7
Behinderteneinrichtung	4,8	150		4,5
Senioreneinrichtung	4,4	140		2,8
Jugendamt	3,9	120		3,3
Mehrgenerationenhaus	1,3	40		0,7
Gesundheitsamt	0,7	20	-76,9**	1,1
sonstiger Einrichtung	10,1	310		7,8

⁴Kooperationen wurden zuletzt in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) erhoben.

2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie

Die Befragung der Sportvereine fand turnusgemäß im Herbst 2020 statt. Um herauszufinden, welche Auswirkungen der erste Lockdown (März bis Mai 2020) aufgrund der Corona-Pandemie auf die verschiedenen Vereinsangebote hatte, wurden die Vereine gebeten, eine Einschätzung abzugeben, inwiefern sich der erste Lockdown auf unterschiedliche Bereiche im Verein ausgewirkt hatte. Zum Zeitpunkt der Konzeption des Fragebogens war nicht absehbar, dass während des Befragungszeitraumes ein zweiter Lockdown in Kraft treten würde. Daher wird in der folgenden Auswertung zwischen Vereinen unterschieden, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. mit Start des zweiten Lockdowns, an der Befragung teilgenommen haben⁵.

Tabelle 2.7 Angebote der Vereine in Sachsen-Anhalt während der Corona-Pandemie (Skala von 1=„trifft überhaupt nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“; n.s.=nicht signifikant).

	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Unser Verein bietet weniger Sportangebote (inklusive Kurse und Angebote für bestimmte Altersgruppen) an als vor dem Lockdown.	2,92	2,36	3,31	***
Unser Verein bietet weniger Trainingseinheiten pro Woche in seinen Sportangeboten an als vor dem Lockdown.	3,11	2,33	3,66	***
Unser Verein bietet mehr Trainingseinheiten in den Schulferien an als vor dem Lockdown.	1,55	1,65	1,49	n.s.
Die Mitglieder kommen seltener zu den Trainingseinheiten als vor dem Lockdown.	2,94	2,56	3,19	***
Unser Verein bietet weniger gesellige Veranstaltungen an als vor dem Lockdown.	4,17	3,91	4,35	***

⁵56,5 % der Vereine in Sachsen-Anhalt haben ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen.

Insgesamt zeigen sich in fast allen Bereichen hinsichtlich der Vereinsangebote während der Pandemie signifikante Unterschiede zwischen Vereinen in Sachsen-Anhalt, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown teilgenommen haben. So geben Vereine, die während des zweiten Lockdowns geantwortet haben (und die Antwort demnach auch auf den zweiten Lockdown beziehen dürften) insbesondere häufiger an, weniger Sportangebote und weniger Trainingseinheiten angeboten zu haben. Gesellige Veranstaltungen wurden allerdings im Schnitt von allen Sportvereinen auch im Sommer 2020, d.h. nach dem ersten Lockdown, nur in geringem Umfang angeboten (vgl. Tab. 2.7).

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2019, d.h. im Jahr vor der Corona-Pandemie, in den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt Mitglieder in rund 47.700 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 31.500 Positionen von Männern und 16.200 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 2.8).

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene⁶, so gab es im Jahr 2019 in den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt im Schnitt 5 Vorstandsmitglieder und 1,7 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 1,6 KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 5,2 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig⁷ sowie 1,7 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt knapp eine halbe sonstige ehrenamtliche Position. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden. Einzig die Position des bzw. der KassenprüferIn ist in Sachsen-Anhalt im Schnitt hochgerechnet von etwas mehr Frauen als Männern besetzt (vgl. Tab. 2.8).

⁶Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

⁷TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten haben.

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019⁸.

Anzahl an Ehrenamtlichen	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	5,0	15.360	6,5
davon männlich	3,4	10.470	4,5
davon weiblich	1,6	4.890	2,0
Abteilungsvorstände	1,7	5.180	2,3
davon männlich	1,2	3.550	1,6
davon weiblich	0,5	1.630	0,7
KassenprüferInnen	1,6	4.910	2,0
davon männlich	0,8	2.440	1,3
davon weiblich	0,8	2.470	0,7
Schieds-/KampfrichterInnen	1,7	5.250	2,3
davon männlich	1,3	3.980	1,6
davon weiblich	0,4	1.270	0,7
TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	5,2	15.790	9,0
davon männlich	3,4	10.310	5,4
davon weiblich	1,8	5.480	3,6
Sonstige Funktion	0,4	1.190	0,9
davon männlich	0,2	750	0,6
davon weiblich	0,1	440	0,3
gesamt	15,6	47.680	23,0
davon männlich	10,3	31.510	15,0
davon weiblich	5,3	16.170	8,0

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen HelferInnen mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2019 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2019 waren gut 34 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dieser Anteil liegt recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt. Dies bedeutet hochgerechnet⁹, dass sich im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, rund 122.100 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden

⁸Längsschnittliche Veränderungen zur vorherigen Befragung 2017 werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage der ehrenamtlichen Positionen leicht verändert hat. In der vorliegenden achten Welle wurde lediglich nach Vorstandsmitgliedern und Abteilungsvorständen gefragt, während einzelne Vorstandspositionen in Welle sieben differenziert abgefragt wurden. Ein direkter Vergleich ist aus methodischer Sicht daher nicht sinnvoll.

⁹Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Sachsen-Anhalt im Bezugsjahr in Höhe von 357.198 (vgl. DOSB, 2020).

Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9). Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl¹⁰ von bis zu rund 170.000 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt für das Jahr 2019.

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	34,2	122.130	24,1

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass vor allem im Bereich der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ein Anteil von über 11 % unter 30 Jahre alt ist. Auch unter den Schieds- und KampfrichterInnen in Sachsen-Anhalt ist knapp jede/r zehnte Ehrenamtliche jünger als 30 Jahre. In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt am naheliegendsten zu sein. Im Vergleich zum Bundesschnitt fällt allerdings auf, dass anteilig weniger Jüngere in ehrenamtlichen Positionen in den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt tätig sind (vgl. Tab. 2.10).

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2019.

	Sachsen-Anhalt	Deutschland
Anteil U30...	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	
unter Vorstandsmitgliedern	7,3	10,6
unter Abteilungsvorständen	2,3	4,4
unter KassenprüferInnen	5,0	7,3
unter Schieds-/KampfrichterInnen	9,3	10,1
unter TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	11,3	16,7
unter den sonstigen ehrenamtlichen Funktionen	1,9	2,2

¹⁰Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

2.1.4.1.2 Unterstützungsleistungen für Schieds- bzw. KampfrichterInnen

Schieds- und KampfrichterInnen stellen für die Sportvereine eine unverzichtbare personelle Ressource dar. Allerdings sieht auch mehr als jeder vierte Verein in Sachsen-Anhalt ein sehr großes Problem aufgrund der Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen (vgl. Abb. 2.12). Deshalb bieten die Sportvereine in Sachsen-Anhalt verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Schieds- und KampfrichterInnen an.

Betrachtet man, wie stark die Vereine auf die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen (UL) setzen (auf einer Skala von 1=„gar nicht“ bis 5=„sehr stark“), so zeigt sich, dass die am häufigsten eingesetzte Maßnahme die Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen von Schieds- und KampfrichterInnen ist. Dadurch können Schieds- und KampfrichterInnen finanziell entlastet werden und es wird zugleich ein Anreiz geschaffen, sich fortzubilden. Die durchschnittliche Stärke der Unterstützung wird mit $M=3,10$ angegeben (vgl. Abb. 2.5), was bedeutet, dass über die Hälfte der Vereine angeben, diese Maßnahme sehr stark oder stark einzusetzen (vgl. Abb. 2.6).

Weiterhin setzen die Vereine in Sachsen-Anhalt darauf, die Schieds- und KampfrichterInnen beim Einbringen neuer Ideen zu unterstützen ($M=2,70$), sie mit Ehrungen und Auszeichnungen zu belohnen ($M=2,59$) sowie Sportbekleidung und Sportschuhe bereitzustellen ($M=2,54$). Diese Unterstützungsleistungen werden von Vereinen in Sachsen-Anhalt im Schnitt stärker eingesetzt als auf gesamtdeutscher Ebene. Zudem werden weitere finanzielle Anreize in Form von Fahrtkostenzuschüssen ($M=2,40$) und Aufwandsentschädigungen ($M=2,36$) angeboten (vgl. Abb. 2.5).

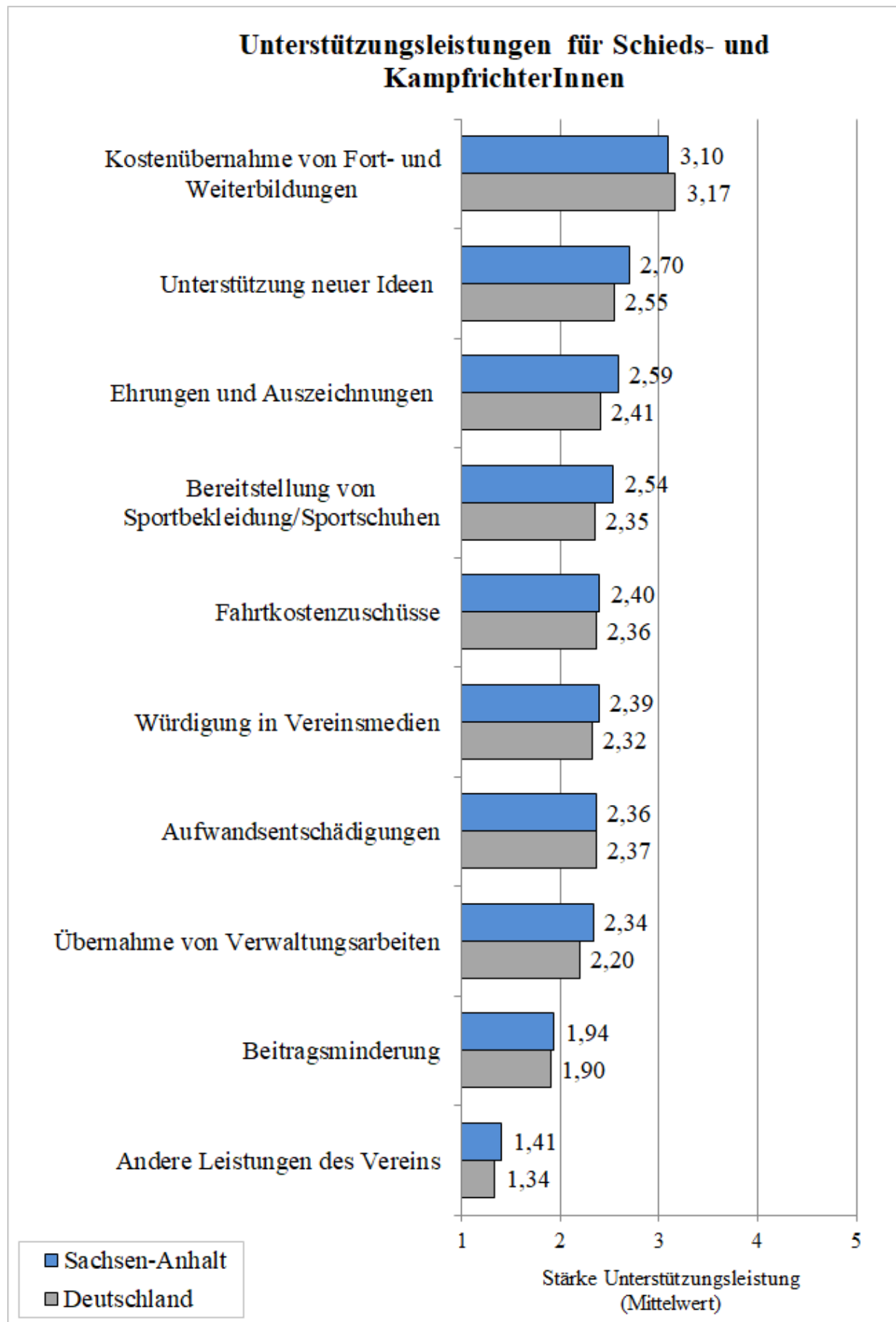


Abbildung 2.5 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für Schieds- und KampfrichterInnen, nach der Stärke der Unterstützung (1=„gar nicht“, 5=„sehr stark“).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (vgl. Abb. 2.6), so fällt auf, dass gut jeder zehnte Verein in Sachsen-Anhalt sehr stark auf Beitragsminderungen für Schieds- und KampfrichterInnen setzt, während knapp zwei Drittel der Vereine diese Unterstützungsleistung gar nicht nutzen. Auffällig ist zudem, dass rund die Hälfte der Vereine weder Aufwandsentschädigungen noch Fahrtkostenzuschüsse für die Schieds- und KampfrichterInnen bietet (vgl. Abb. 2.6).

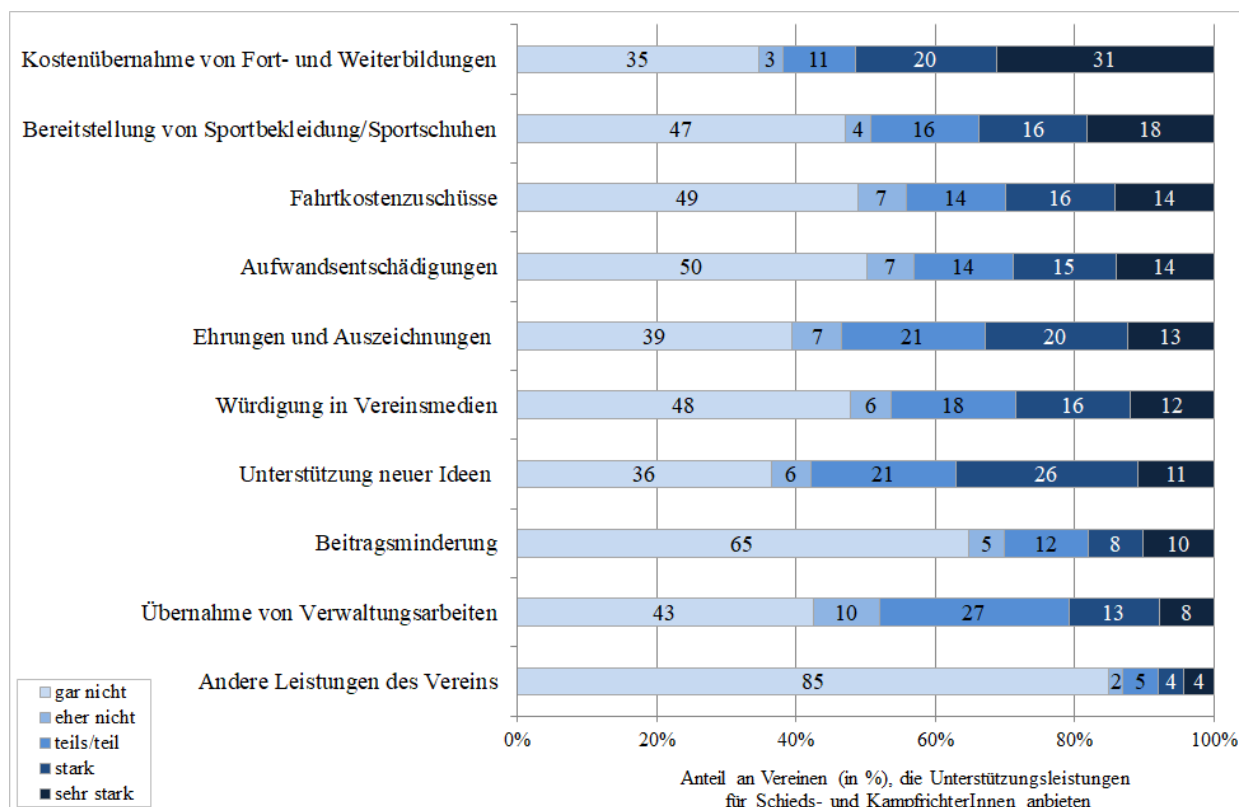


Abbildung 2.6 Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (UL) für Schieds- und KampfrichterInnen in Sachsen-Anhalt.

2.1.4.1.3 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gab es im Jahr 2019 in einigen Vereinen in Sachsen-Anhalt auch bezahlte MitarbeiterInnen. Hierzu zählen sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstellen sowie geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte. Insgesamt fällt auf, dass anteilig weniger Sportvereine in Sachsen-Anhalt bezahltes Personal beschäftigten, als dies im Bundeschnitt der Fall war. Knapp 7 % der Vereine in Sachsen-Anhalt verfügten 2019 über bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich Führung und Verwaltung, während 18,4 % der Vereine bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs einsetzten. Darüber hinaus beschäftigten 14,6 % der Vereine bezahltes Personal in weiteren Bereichen, wie beispielsweise der Technik, Wartung oder Pflege (vgl. Tab. 2.11).

Tabelle 2.11 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019.

Bereich	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	6,8	210	10,5
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	18,4	560	32,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	14,6	450	18,9

Betrachtet man weiterhin die Anzahl an bezahlten MitarbeiterInnen in den Vereinen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019, die über eben solche verfügten, so zeigt sich, dass auf der Führungs- und Verwaltungsebene im Schnitt 1,8 MitarbeiterInnen beschäftigt waren. Die Vereine hatten durchschnittlich 0,7 Vollzeitäquivalente¹¹, 0,6 geringfügig Beschäftigte und 0,3 Stellen auf Honorarbasis. Somit waren in den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt vor der Corona-Pandemie hochgerechnet rund 380 MitarbeiterInnen im Bereich der Führung und Verwaltung beschäftigt (vgl. Tab. 2.12).

Im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs war die Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen höher. So gab es hier in den Vereinen in Sachsen-Anhalt, die über bezahltes Personal in diesem Bereich verfügten, im Schnitt 4,5 MitarbeiterInnen. Der größte Anteil arbeitete hierbei auf Honorarbasis ($M=2,2$). Zudem waren im Schnitt 0,9 Personen geringfügig im Sportbereich beschäftigt, während in diesem Bereich 0,8 VZÄ zu finden waren. Insgesamt beschäftigten die Sportvereine in Sachsen-Anhalt gut 2.500 bezahlte MitarbeiterInnen im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb im Jahr 2019. Hinzu kamen weitere rund 740 bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren Bereichen, wie z.B. der Technik, Wartung und Pflege. Hier entfiel der größte Anteil auf geringfügig Beschäftigte (vgl. Tab. 2.12).

¹¹Eine Vollzeitstelle entspricht hierbei einem Vollzeitäquivalent (VZÄ). Hat ein Verein z.B. eine Person, die in Vollzeit arbeitet und eine Person, die in Teilzeit die Hälfte der vollen Arbeitszeit arbeitet, so entspricht dies 1,5 VZÄ.

Tabelle 2.12 Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019 (Mittelwert, wenn bezahltes Personal im Verein vorhanden war; VZÄ=Vollzeitäquivalent).

Bereich	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anzahl (Mittelwert)	Gesamt	Anzahl (Mittelwert)
Führung und Verwaltung gesamt	1,8	380	2,4
davon VZÄ	0,7	150	0,7
davon geringfügig beschäftigt	0,6	120	1,0
davon Honorarbasis	0,3	60	0,3
Sport-, Übungs- & Trainings- betrieb	4,5	2.540	5,7
davon VZÄ	0,8	430	0,4
davon geringfügig beschäftigt	0,9	490	1,7
davon Honorarbasis	2,2	1.260	2,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	1,7	740	1,8
davon VZÄ	0,4	190	0,2
davon geringfügig beschäftigt	0,9	410	1,2
davon Honorarbasis	0,2	70	0,3

2.1.4.1.4 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang gibt über ein Drittel der Sportvereine in Sachsen-Anhalt an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert. Im Vergleich zur letzten Befragung ist dieser Anteil signifikant rückläufig (vgl. Tab. 2.13), was dem Bundestrend entspricht. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf das Humankapital von Sportvereinen. Weiterführende Studien zeigen, dass es einen signifikant positiven Effekt einer solchen Position auf die Fort- und Weiterbildungsbereitschaft von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen und damit auf das Humankapital eines Vereins gibt (Breuer, Feiler & Rossi, 2021b).

Anteilig etwas mehr Vereine in Sachsen-Anhalt, nämlich knapp 38 %, geben zudem an, dass es eine Person im Verein gibt, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Weitaus höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die IT und digitale Infrastruktur im Verein kümmert. Dies trifft auf 46 % der Vereine in Sachsen-Anhalt zu. Anteilig sind dies jedoch deutlich weniger Vereine als im Bundesschnitt

(vgl. Tab. 2.13). Hierzu passt, dass die Vereine in Sachsen-Anhalt häufiger angeben, nicht über die notwendigen Ressourcen zu verfügen, um die Digitalisierung voranzutreiben (vgl. Abschnitt 2.1.4.4).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung der Vereine und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

	Sachsen-Anhalt			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	35,7	1.090	-21,6*	33,3
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	37,7	1.150	n.e.	35,9
Person, die sich um die IT und digitale Infrastruktur kümmert vorhanden	46,0	1.410	n.e.	61,7

2.1.4.2 Sportanlagen

Befragt man die Sportvereine nach der Art der Sportanlagen, die sie nutzen, so zeigt sich, dass 68 % der Vereine bzw. knapp 2.100 Sportvereine in Sachsen-Anhalt Sporthallen nutzen und knapp die Hälfte der Vereine Freianlagen, wie z.B. Sportplätze. Über 30 % der Vereine bzw. rund 940 Vereine in Sachsen-Anhalt geben zudem an, Sondersportanlagen wie z.B. Schießstände oder Bootsstege zu nutzen (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Freianlagen (z.B. Sportplätze)	49,4	1.510	53,9
Hallen	68,0	2.080	69,8
Sondersportanlagen (z.B. Schießstände, Bootsstege etc.)	30,7	940	27,0

Gut 34 % der Sportvereine bzw. etwas über 1.000 Vereine in Sachsen-Anhalt verfügen über vereinseigene Anlagen. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben, liegt jedoch unter dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Anlagen	34,4	1.050	42,3

Betrachtet man ergänzend etwas genauer, was die Sportvereine unter vereinseigenen Anlagen verstehen, d.h. ob sie tatsächlich Eigentümer der Sportanlagen sind oder sie „lediglich“ besitzen, so geben die folgenden Ergebnisse, welche die Verfügungsrechte¹² der Sportanlagen widerspiegeln, Aufschluss (wobei die hier zum Teil sehr komplexe eigentums- und vertragsrechtliche Situation im Einzelfall zu beachten ist). Während jeweils knapp 55 % der Vereine in Sachsen-Anhalt, die vereinseigene Anlagen nutzen, angeben, die Anlagen vermieten und die Einnahmen behalten zu dürfen sowie die Anlagen in Form und Aussehen verändern zu dürfen, geben jedoch knapp 87 % der Vereine mit vereinseigenen Anlagen an, dass sie keine Verkaufsrechte an den Anlagen haben (vgl. Tab. 2.16). Dies deutet darauf hin, dass knapp neun von zehn Vereinen in Sachsen-Anhalt nicht die alleinigen Eigentümer der kompletten Sportanlagen sind.

Tabelle 2.16 Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen in Sachsen-Anhalt.

	Ja, alle vereinseigenen Anlagen	Ja, ein Teil der vereinseigenen Anlagen	Nein
	Anteil an Vereinen mit vereinseigenen Anlagen (in %)		
Anlagen dürfen vom Verein vermietet und die Einnahmen der Vermietung behalten werden.	54,5	15,0	30,5
Anlagen dürfen vom Verein in Form und Aussehen verändert werden.	54,7	27,6	17,7
Anlagen dürfen vom Verein verkauft werden und der Verkaufserlös behalten werden.	10,5	2,8	86,7

¹²Hierbei betreffen die Verfügungsrechte eines Gutes dessen Nutzung, das Recht auf Aneignung der Erträge aus dessen Nutzung sowie das Recht auf Veränderung (vgl. Erlei, Leschke & Sauerland, 2007).

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch 61,7 % bzw. insgesamt knapp 1.900 Vereine in Sachsen-Anhalt kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Dies sind anteilig etwas mehr als im bundesdeutschen Schnitt. Normalerweise, d.h. unabhängig von der Corona-Pandemie, müssen rund 29 % aller Vereine in Sachsen-Anhalt Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, ist dies knapp die Hälfte dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 880 Vereine. Im Vergleich zum Jahr 2017 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.17).

Tabelle 2.17 Nutzung kommunaler Sportanlagen.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	61,7	1.890	58,3
davon normalerweise Zahlung von Nutzungsgebühren	46,7	880	48,5

Von den Vereinen in Sachsen-Anhalt, die kommunale Anlagen nutzen und normalerweise eine Nutzungsgebühr zahlen müssen, gaben im Jahr 2020 rund 48 % an, dass die Nichtnutzungsmöglichkeit der Sportanlagen durch die COVID-19-Pandemie keine Auswirkungen auf die Nutzungsgebühr für kommunale Sportanlagen hatte. Knapp 39 % dieser Vereine gaben jedoch an, dass für die Zeit der Nichtnutzung keine Nutzungsgebühr entrichtet werden musste, und gut 13 % dieser Vereine mussten lediglich eine reduzierte Gebühr für die Zeit der Nichtnutzung zahlen.

Neben der Nutzung vereinseigener und kommunaler Anlagen werden von knapp 18 % der Sportvereine in Sachsen-Anhalt zudem Anlagen kommerzieller Anbieter genutzt. Dies entspricht dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Anlagennutzung kommerzieller Anbieter	17,7	540	17,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine in Sachsen-Anhalt verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 3,-, für Jugendliche von maximal € 4,- und für Erwachsene von höchstens € 8,-. Diese Werte liegen leicht unter denen auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.19).

Tabelle 2.19 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland	
	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Monatlicher Beitrag für				
Kinder	3,00	4,20	4,00	6,00
Jugendliche	4,00	5,00	5,00	7,00
Erwachsene	8,00	9,40	10,00	11,00

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Sachsen-Anhalt anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median¹³ für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.19). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt¹⁴.

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Sachsen-Anhalt spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2019¹⁵, d.h. vor der Corona-Pandemie, gut 73 % aller Sportvereine eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2016¹⁶ ist dieser Anteil stabil und entspricht nahezu dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.20).

¹³Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

¹⁴Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

¹⁵Haushaltsjahr vor der Befragung.

¹⁶Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.20 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	73,1	2.240	73,3

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen der Sportorganisationen (LSB, KSB, SSB), (4) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde und (5) Sportveranstaltungen (vgl. Tab. 2.21).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum, d.h. dem Haushaltsjahr 2016, zeigen sich im Bereich der Einnahmen der Vereine keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.21).

Tabelle 2.21 Einnahmen der Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	9.179	100,0
Spenden	3.173	75,6
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	1.312	86,1
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/ der Stadt/der Gemeinde	1.242	36,5
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	991	44,8
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	856	17,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	784	7,2
Kursgebühren	666	7,1
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten etc.)	653	26,3
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	613	14,2

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.21 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	601	2,5
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	430	26,7
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	348	12,0
Selbstbetriebener Gaststätte	316	3,5
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	288	3,1
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	259	9,4
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	256	17,0
Kreditaufnahme	207	0,4
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	148	3,2
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	121	1,1
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	113	21,4
Aufnahmegebühren	112	27,0
Zuschüssen des Fördervereins	63	2,9
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	55	1,5
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	33	7,0
Tombolas (z.B. Losverkauf)	20	3,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	12	2,5
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	9	1,8
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	5	2,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0	0,0
Sonstigem	161	6,5

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (2) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen, (3) Sportgeräte und Sportkleidung, (4) Reisekosten sowie (5) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen ausgegeben haben (vgl. Tab. 2.22). Wie bereits in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass bei den Sportvereinen weiterhin die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen.

Im Vergleich zum Jahr 2016 zeigen sich auch bei den Ausgaben der Vereine in Sachsen-Anhalt keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.22).

Tabelle 2.22 Ausgaben der Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	2.808	48,6
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	2.468	53,0
Sportgeräte und Sportkleidung	2.024	69,3
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.944	40,9
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.449	47,9
Verwaltungspersonal	1.263	7,0
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.066	54,5
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	875	95,1
Wareneinkauf	854	35,3
Rückstellungen	720	15,0
Versicherungen	653	71,6
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen-Einsätze	573	35,9
Steuern aller Art	570	15,4
Startgelder/Meldegelder	536	59,5
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	531	52,9
Allgemeine Verwaltungskosten	470	37,9
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	440	66,2
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	426	10,0
Zahlungen an SportlerInnen	304	4,8

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.22 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	230	30,0
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln etc.)	193	54,0
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	155	40,3
Werbung/Werbemaßnahmen	97	14,4
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	90	5,7
Ordnungsgelder/Strafgelder	72	17,7
Gema-Gebühren	29	13,8
Tombolas (z.B. Lose, Preise etc.)	10	2,7
Sonstiges	377	12,2

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Sportvereine in der achten Welle des Sportentwicklungsberichts ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019 gefragt¹⁷.

Tabelle 2.23 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	135.980	4.640	91.360	11.580
Schuldenbestand	1.930	0	16.100	0

Im Schnitt verfügten die Sportvereine in Sachsen-Anhalt zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 136.000, wobei die Hälfte der Vereine über Vermögensgegenstände von maximal gut € 4.600 verfügte. Der durchschnittliche Schuldenbestand der Vereine in Sachsen-Anhalt lag bei rund € 1.930 (Median = € 0) (vgl. Tab. 2.23).

¹⁷Die Vereine wurden hierbei gebeten, im Fall der Führung eines Bestandsverzeichnisses gem. § 260 BGB die dort geführten Summen anzugeben. Insgesamt gaben 13,8 % der Vereine in Sachsen-Anhalt an, ein Bestandsverzeichnis zu führen.

2.1.4.3.6 Investitionen

Die Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen, d.h. die Investitionen, die die Vereine in Sachsen-Anhalt im Haushaltsjahr 2019 getätigt haben, lag im Schnitt bei knapp € 2.500. Die Hälfte der Vereine in Sachsen-Anhalt hat jedoch im Jahr vor der Pandemie gar kein Geld investiert (vgl. Tab. 2.24).

Tabelle 2.24 Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Investitionen	2.480	0	7.510	250

2.1.4.3.7 Rücklagen

Um z.B. zukünftige Investitionen tätigen oder Instandsetzungen durchführen zu können, können Sportvereine in begrenztem Maß Rücklagen bilden. Im Haushaltsjahr 2019 lagen die freien Rücklagen der Vereine in Sachsen-Anhalt im Schnitt bei knapp € 3.400, während die zweckgebundenen Rücklagen bei rund € 3.100 lagen. Die Hälfte der Vereine hatte jedoch jeweils deutlich weniger Rücklagen gebildet, insbesondere bezogen auf die zweckgebundenen Rücklagen. Hier hatte die Hälfte der Vereine, sowohl in Sachsen-Anhalt als auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Jahr 2019 keine Rücklagen gebildet (vgl. Tab. 2.25).

Tabelle 2.25 Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019.

	Sachsen-Anhalt		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Freie Rücklagen	3.360	560	8.740	1.500
Zweckgebundene Rücklagen	3.060	0	7.220	0

2.1.4.4 Digitalisierung

Erstmals im Rahmen des Sportentwicklungsberichts wurde das Thema Digitalisierung in die Vereinsbefragung aufgenommen. Hierzu wurden auf Basis bestehender Literatur im Bereich der Digitalisierung in Non-Profit-Organisationen (vgl. Dufft et al., 2017) sowie Skalen zur Erfassung des organisationalen Digitalisierungsgrades (Müller et al., 2018) zwei Fragebatterien entwickelt, die zum Einen die generelle Einschätzung der Vereine zum Thema Digitalisierung darstellen (vgl. Abb. 2.7 und Abb. 2.8) und zum Anderen den Nutzungsgrad digitaler Medien durch die Vereine widerspiegeln (vgl. Abb. 2.9 und Abb. 2.10).

Zunächst wurden die Vereine in Sachsen-Anhalt gebeten, ihre Einschätzung abzugeben, inwiefern verschiedene Aussagen zum Thema Digitalisierung in ihrem Verein zutreffen. Genutzt wurde eine 5-stufige Skala von 1=„trifft überhaupt nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“. Insgesamt zeigt sich, dass ein Ressourcenmangel (Zeit, Personal, Geld) die größte Hürde darstellt, um die Digitalisierung voranzutreiben ($M=3,16$). Auch Anfangsinvestitionen in Technologien sind für die Vereine in Sachsen-Anhalt schwer zu schultern ($M=3,10$). Dies trifft auf Vereine in Sachsen-Anhalt zudem stärker zu als im Bundesschnitt. Weiterhin sehen die Vereine in Sachsen-Anhalt häufiger als im gesamtdeutschen Schnitt Grenzen der Digitalisierung und entscheiden sich daher zum Teil bewusst, analog zu bleiben. Insgesamt empfinden Vereine in Sachsen-Anhalt häufiger eine geringere Relevanz der Digitalisierung als auf gesamtdeutscher Ebene und können weniger gut einschätzen, welche Maßnahmen notwendig wären und welche Risiken bei der Digitalisierung bestehen (vgl. Abb. 2.7).

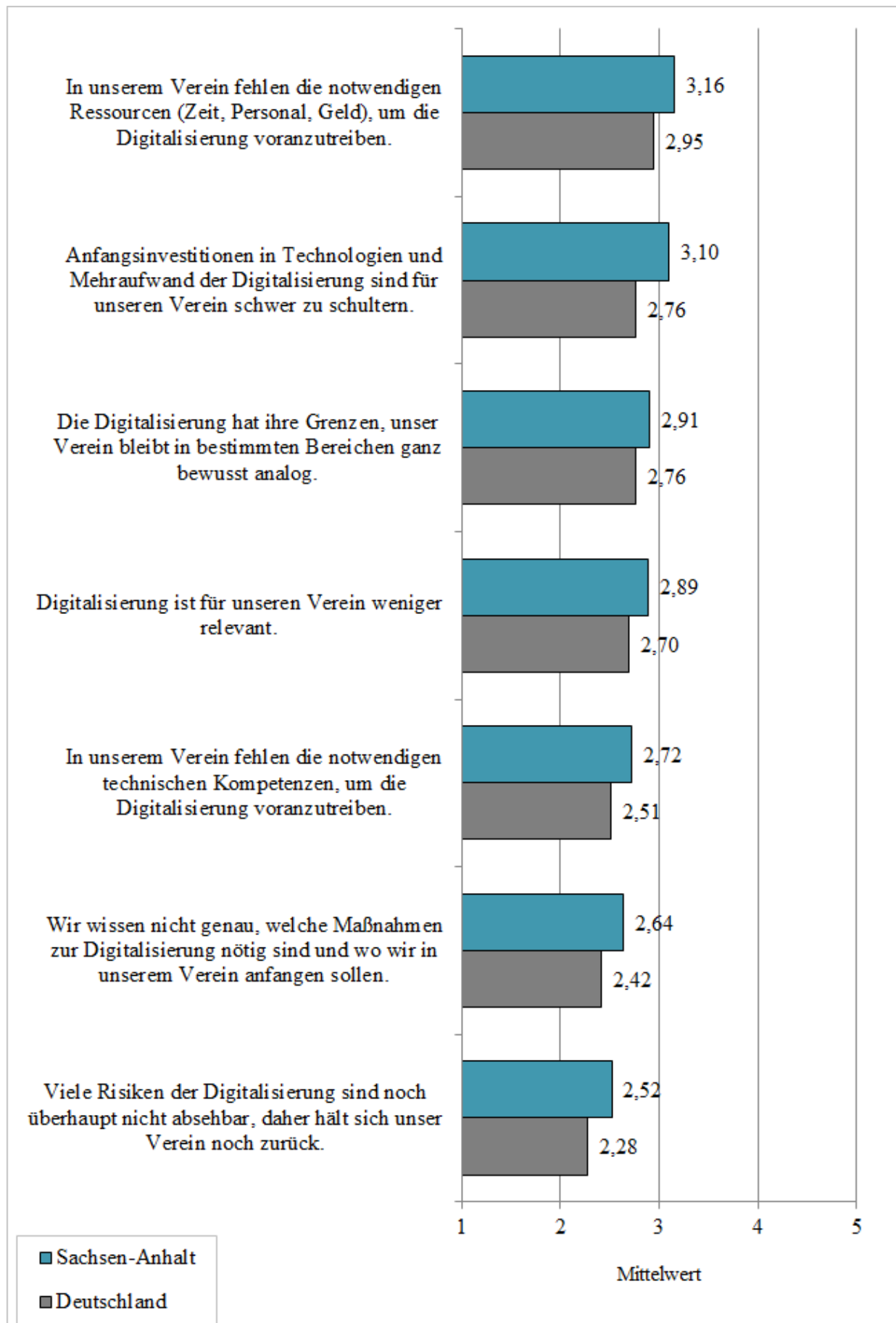


Abbildung 2.7 Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung (1=„trifft überhaupt nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Einschätzung der Vereine in Sachsen-Anhalt zur Digitalisierung, so zeigt sich, dass bei rund 45 % der Vereine die notwendigen Ressourcen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben. Zudem sind für rund 42 % der Vereine Anfangsinvestitionen in Technologien nur schwer zu schultern. Risiken der Digitalisierung werden von über 50 % der Vereine (eher) nicht gesehen. Zudem gibt jeweils knapp die Hälfte der Vereine in Sachsen-Anhalt an, dass weder technische Kompetenzen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben, noch, dass die Vereine nicht wissen, wo sie bei der Digitalisierung ansetzen sollen (vgl. Abb. 2.8).

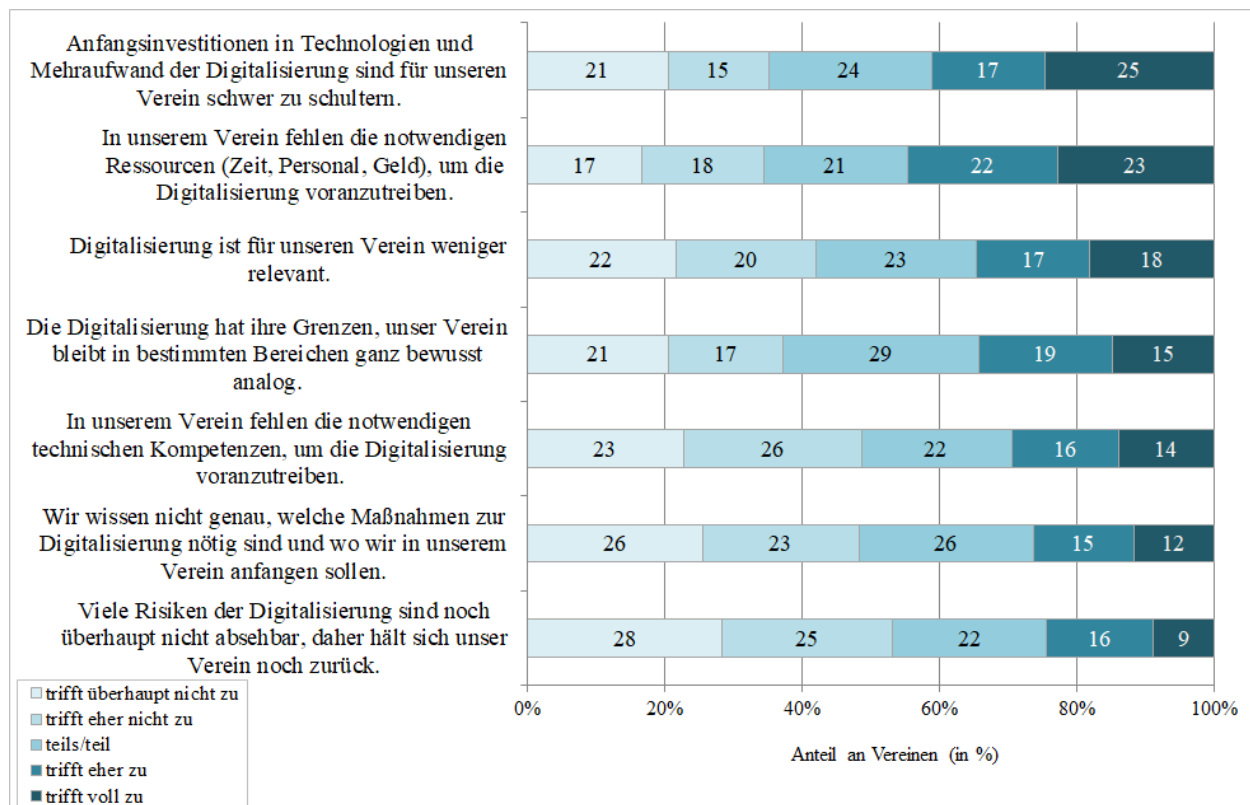


Abbildung 2.8 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Sachsen-Anhalt zur Digitalisierung.

Neben der Einschätzung der Vereine zum Thema Digitalisierung im Allgemeinen wurden die Vereine zudem nach der Nutzung unterschiedlicher digitaler Medien befragt. Auch hier kam eine 5-stufige Skala (1=„trifft überhaupt nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) zum Einsatz.

Am häufigsten gaben die Vereine in Sachsen-Anhalt an, auf digitale Kommunikation (WhatsApp, E-Mail, Helfer-App) mit den Mitgliedern ($M=4,34$) und ehrenamtlich Engagierten ($M=4,12$) zu setzen. Digitale Kommunikation mit den Mitgliedern findet in Sachsen-Anhalt sogar noch etwas häufiger statt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9). So geben rund 55 % der Vereine in Sachsen-Anhalt an, dass diese Aussage voll zutrifft (vgl. Abb. 2.10).

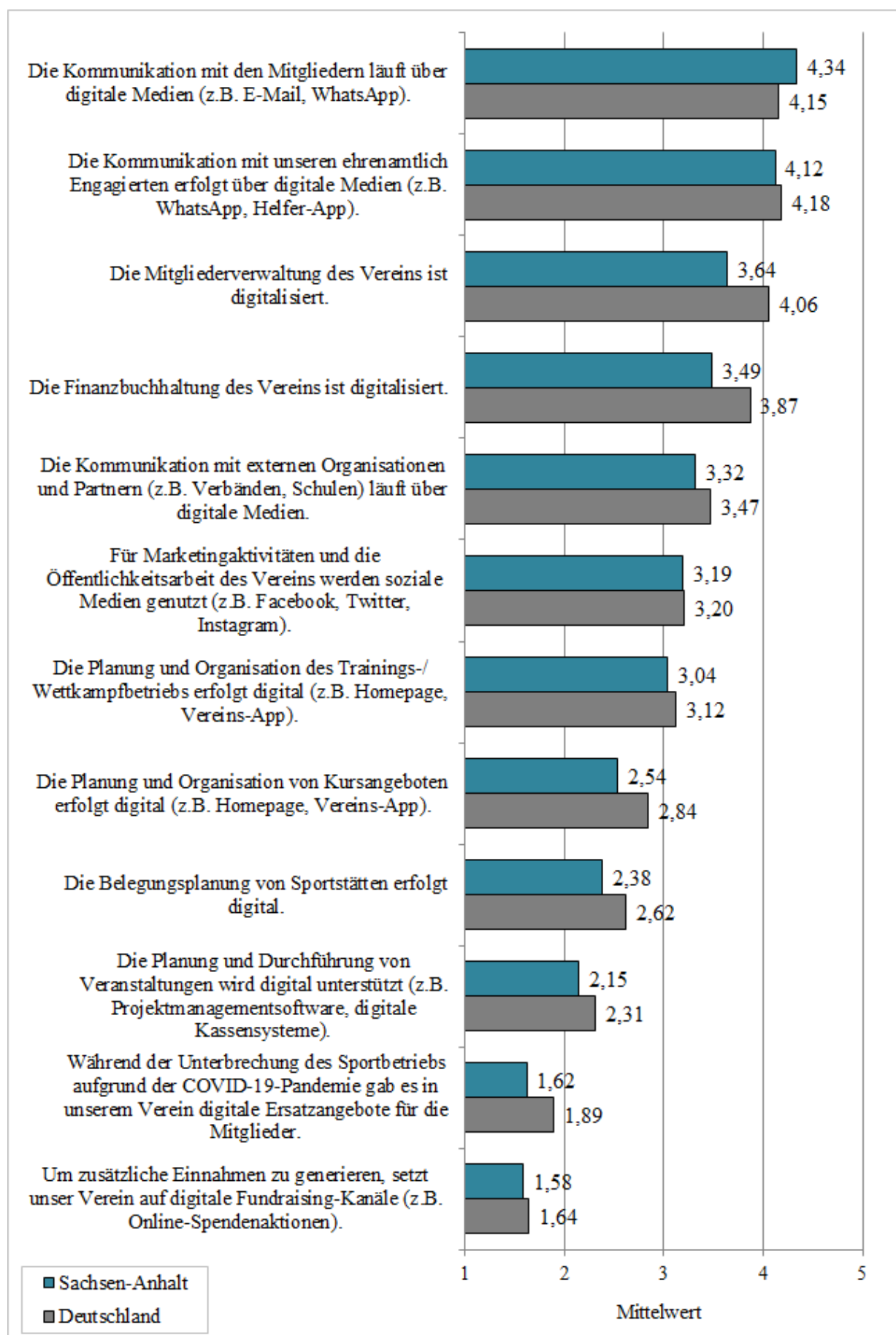


Abbildung 2.9 Nutzung digitaler Medien im Verein (1=„trifft überhaupt nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“).

In allen weiteren Bereichen werden digitale Medien in Vereinen in Sachsen-Anhalt jedoch etwas seltener genutzt im Vergleich zum Schnitt auf gesamtdeutscher Ebene. So fällt beispielsweise auf, dass sowohl die Mitgliederverwaltung ($M=3,64$) als auch die Finanzbuchhaltung ($M=3,49$) in Vereinen in Sachsen-Anhalt im Schnitt seltener digitalisiert sind als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9).

Am wenigsten stark setzen die Vereine in Sachsen-Anhalt, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, auf digitale Fundraising-Kanäle, um zusätzliche Einnahmen zu generieren. Hier geben rund zwei Drittel der Vereine an, diese Möglichkeit gar nicht zu nutzen (vgl. Abb. 2.10). Im Falle finanzieller Probleme dürfte hier demnach durchaus noch Potential bestehen, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Was die Nutzung digitaler Sportangebote während der Unterbrechung des Sportbetriebs aufgrund der COVID-19-Pandemie betrifft, so wurden digitale Ersatzangebote (zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) im Schnitt noch eher selten eingesetzt. So gaben 71 % der Vereine in Sachsen-Anhalt an, keine digitalen Ersatzangebote gemacht zu haben, während rund 11 % der Vereine angaben, dies träfe voll oder eher zu. Weitere 7 % der Vereine boten teilweise digitale Ersatzangebote an (vgl. Abb. 2.10). Durchschnittlich wurden von Vereinen in Sachsen-Anhalt demnach etwas seltener digitale Ersatzangebote zur Verfügung gestellt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9).

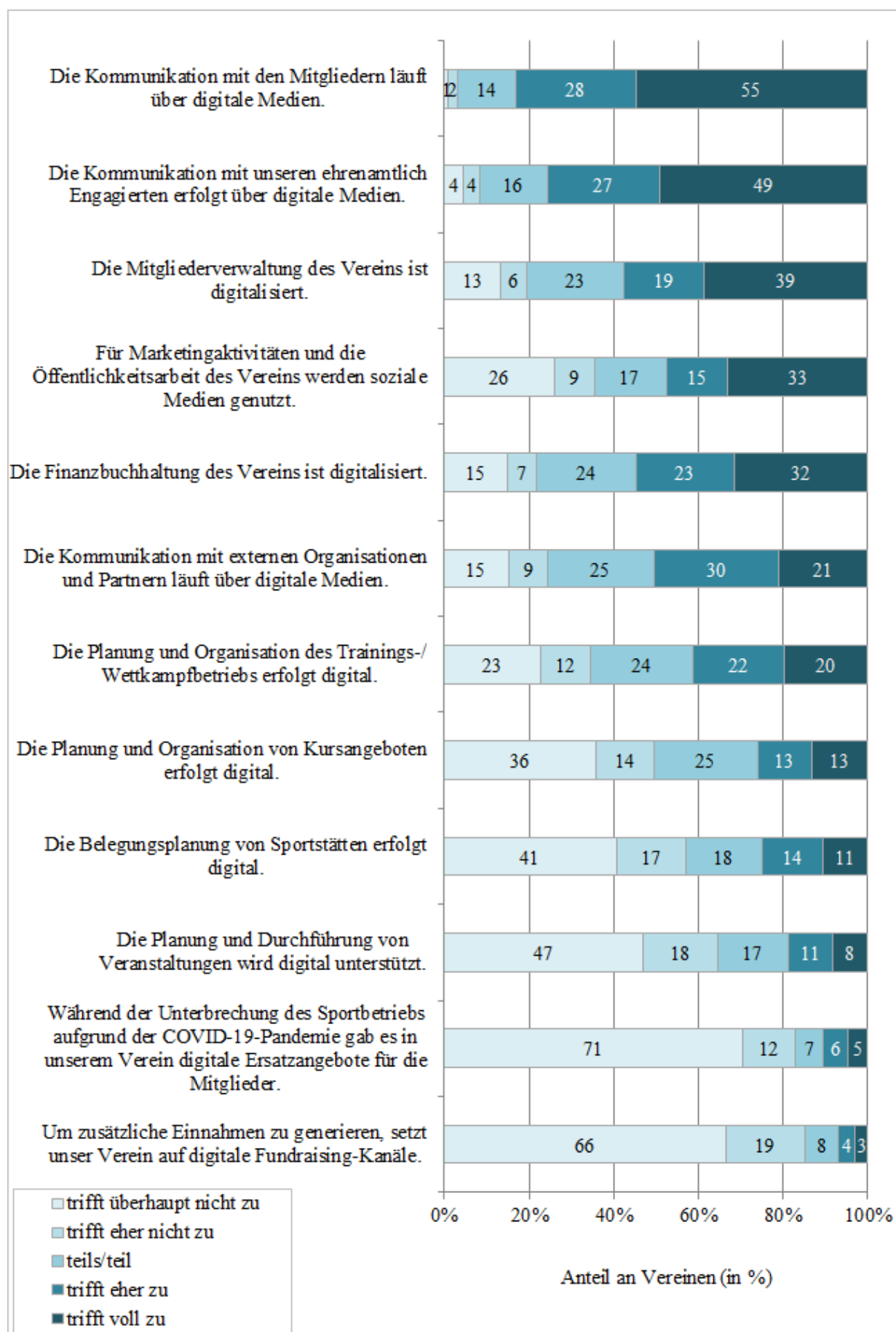


Abbildung 2.10 Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein in Sachsen-Anhalt.

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So geben rund 17 % der Sportvereine an, über JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand zu verfügen und bei knapp einem Viertel der Vereine haben die Jugendlichen ein Stimmrecht in der Hauptversammlung. Allerdings existieren in rund 60 % der Vereine keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Dieser Anteil liegt in Sachsen-Anhalt recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.26).

Tabelle 2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %).

	Sachsen-Anhalt		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
JugendvertreterIn/JugendwartIn/JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	17,2	530	31,9
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	5,3	160	22,7
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	5,4	170	18,4
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	24,7	760	26,9
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	3,9	120	13,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	2,2	70	7,5
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	5,5	170	6,8
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	60,2	1.840	45,3

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine in Sachsen-Anhalt, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen, ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine in Sachsen-Anhalt dar. Außerdem haben die Vereine mit der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zu kämpfen (vgl. Abb. 2.11).

Zudem stellen auch weiterhin bürokratische Hürden wie die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften die Vereine vor wachsende Herausforderungen. Hier hat der empfundene Problemdruck im Vergleich zu 2017 um 15,3 % zugenommen (vgl. Abb. 2.11). Gleichzeitig ist die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung ein konstant großes Problem geblieben. Jeweils mehr als ein Drittel der Vereine schätzt die beiden genannten Probleme als groß bzw. sehr groß ein (vgl. Abb. 2.12).

Ein signifikant größerer Problemdruck im Vergleich zur Befragung im Jahr 2017 zeigt sich bei den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt zudem bei den Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media (+15,8 %) sowie bei der zeitlichen Verfügbarkeit von Sportstätten (+15,4 %). Andererseits hat der wahrgenommene Problemdruck innerhalb der letzten drei Jahre hinsichtlich der finanziellen Situation des Vereins um 14,5 % abgenommen (vgl. Abb. 2.11).

Mehr als 60 % der Vereine in Sachsen-Anhalt haben zudem kein oder nur ein sehr kleines Problem in den Bereichen Sportstätten, finanzielle Situation, Engagement der Ehrenamtlichen, bei der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein, in Bezug auf die Klarheit über eine Strategie und die zukünftige Entwicklung des Vereins sowie aufgrund der Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (vgl. Abb. 2.12).

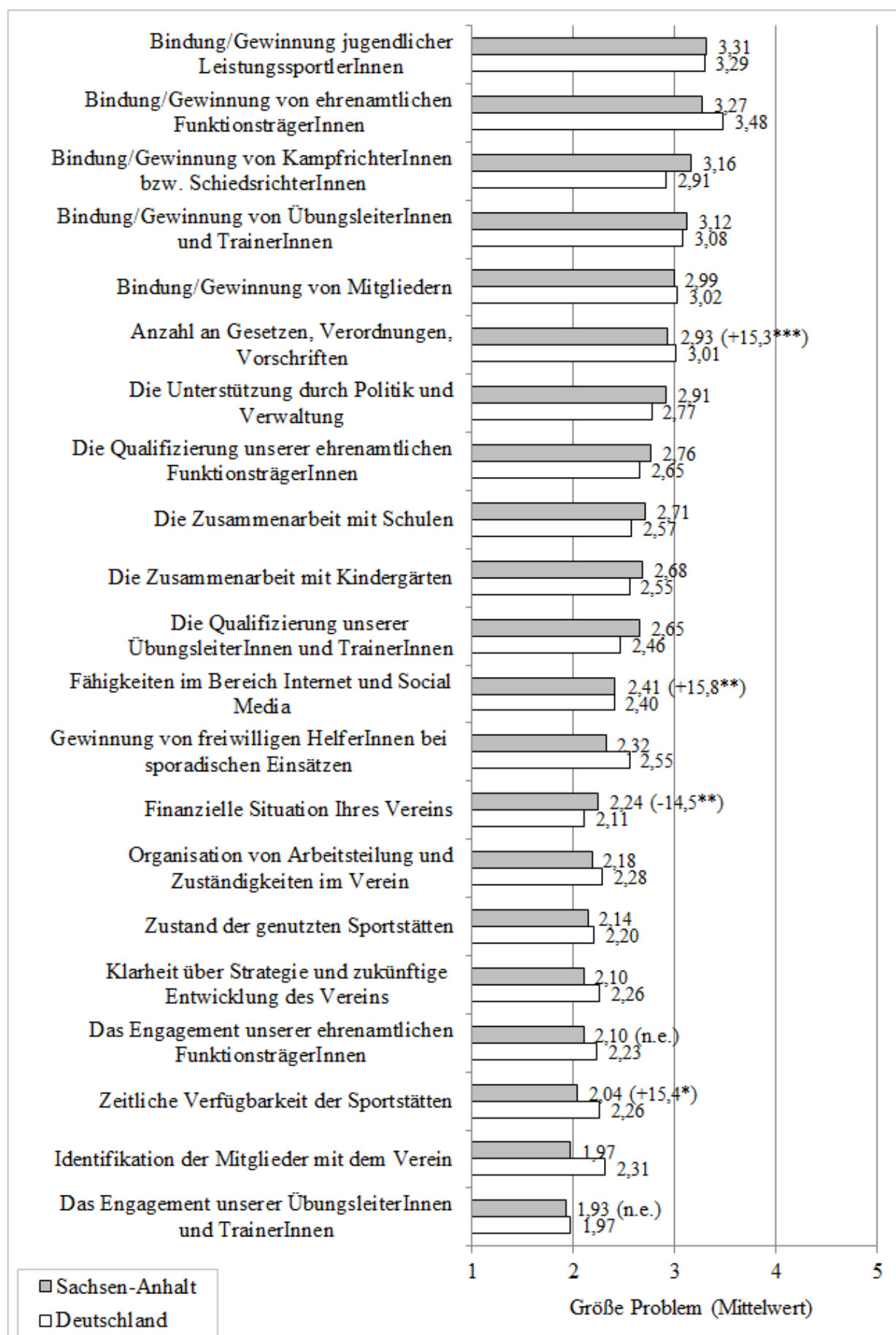


Abbildung 2.11 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=„kein Problem“, 5=„ein sehr großes Problem“; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

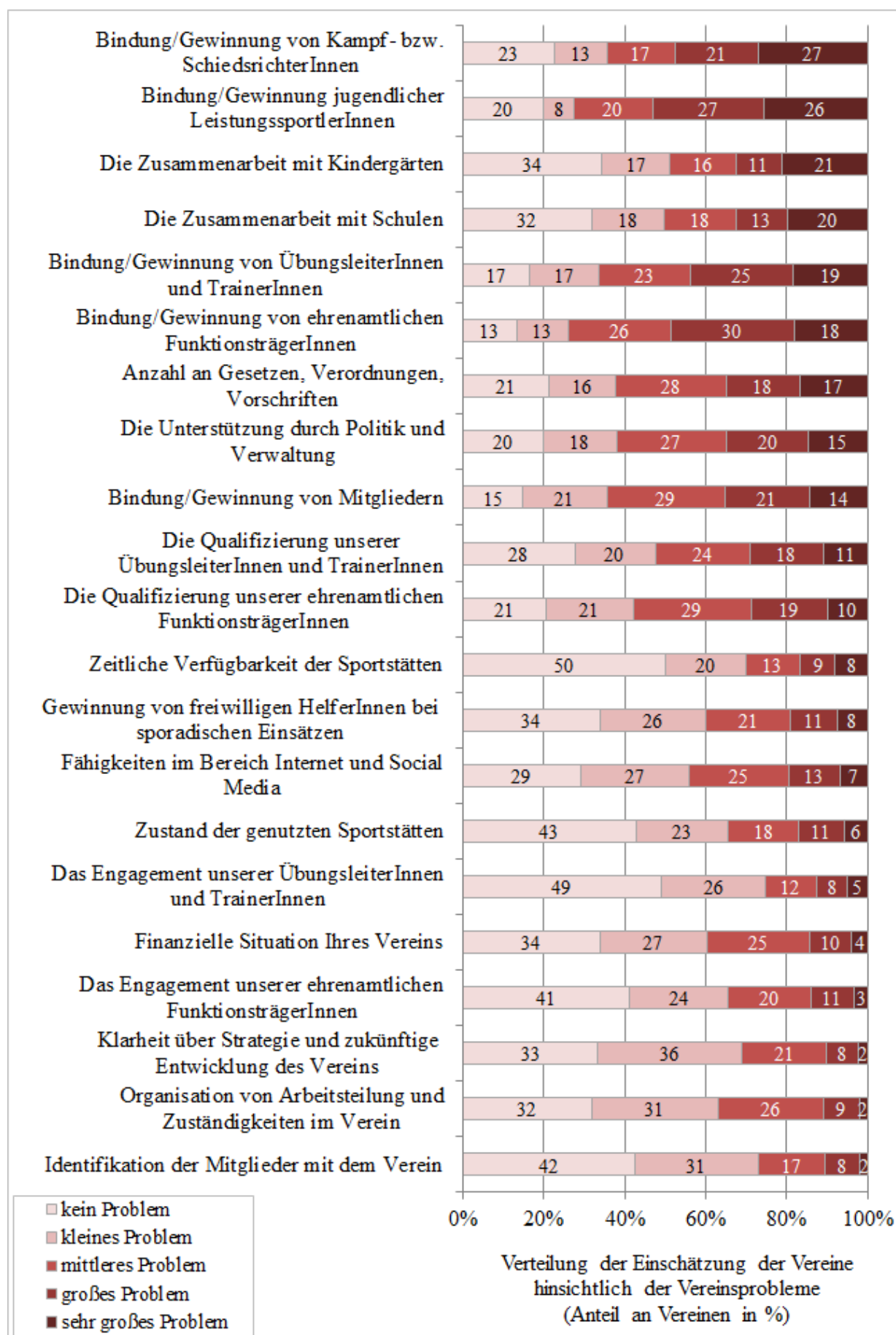


Abbildung 2.12 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Sachsen-Anhalt hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2020 zeigt sich, dass es eine gleichbleibend hohe Anzahl an Vereinen in Sachsen-Anhalt gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2020 auf 41,5 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.270 Vereine in Sachsen-Anhalt zu.

Die beiden größten existenziellen Probleme stellen für die Vereine in Sachsen-Anhalt die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sowie die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung dar. Gut jeder zehnte Verein in Sachsen-Anhalt fühlte sich im Herbst 2020 durch diese Probleme in seiner Existenz bedroht. Im Vergleich zu 2017 sind die Anteile konstant geblieben. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, die Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen sowie TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen jeweils für mehr als 9 % der Vereine in Sachsen-Anhalt eine Existenzbedrohung dar (vgl. Abb. 2.13).

Im Vergleich zu 2017 ist der wahrgenommene existenzielle Problemdruck der Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Bereich der finanziellen Situation (-63,6 %) sowie bei der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein (-100 %) signifikant zurückgegangen. Im Vergleich zur gesamtdeutschen Ebene fällt auf, dass anteilig deutlich weniger Vereine in Sachsen-Anhalt existenzielle Probleme im Bereich der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen sowie aufgrund der zeitlichen Verfügbarkeit von Sportstätten hatten (vgl. Abb. 2.13).

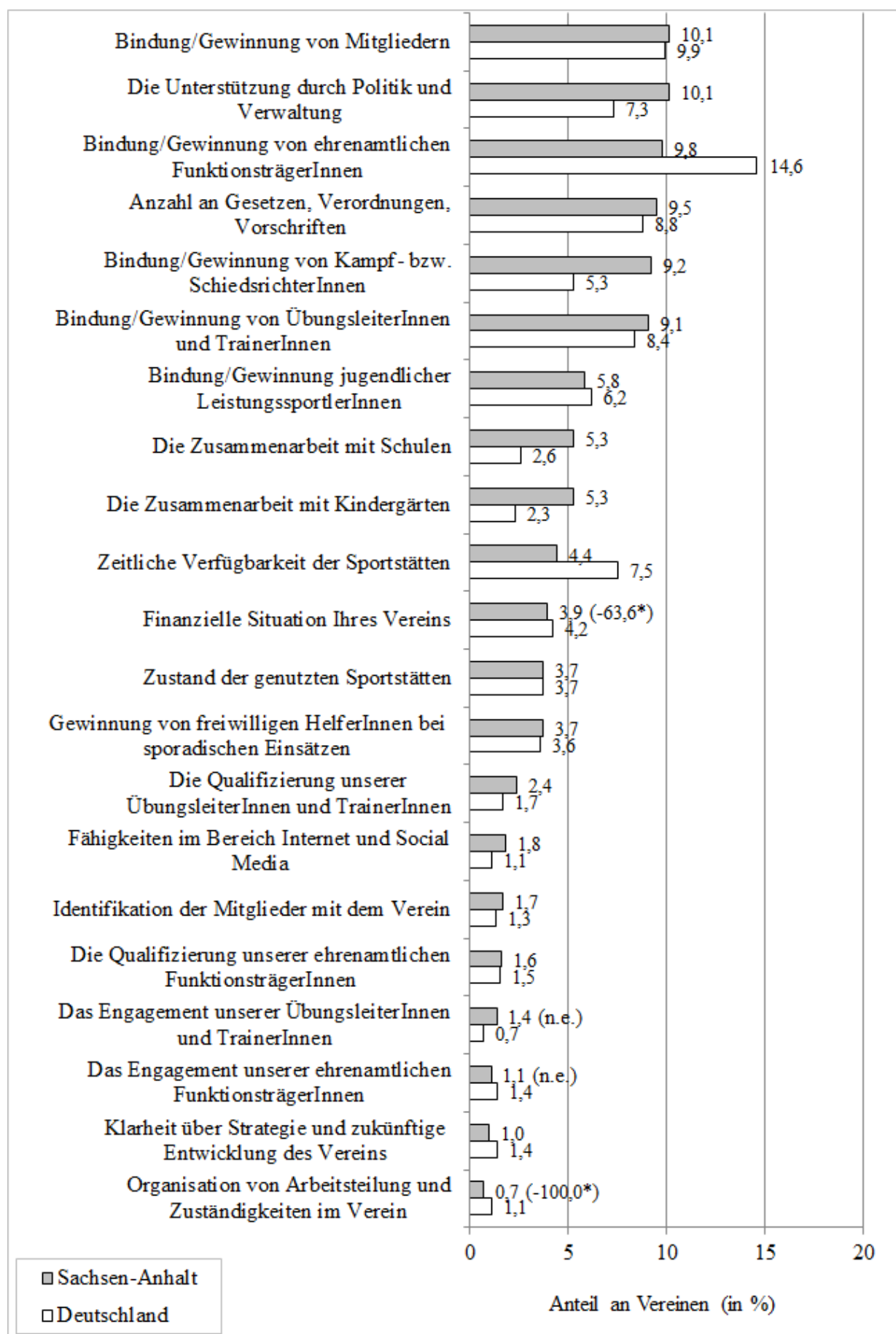


Abbildung 2.13 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.14). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen teilweise etwas, wenn auch geringfügig, von den oben dargestellten Befunden ab. So sind 41,0 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 41,5 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive).

Von einigen existenziellen Problemen sind Vereinsmitglieder jedoch häufiger betroffen, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So treten Probleme der zeitlichen Verfügbarkeit von Sportstätten stärker hervor. Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 7 % aller Vereinsmitglieder in Sachsen-Anhalt in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch die zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten aufweisen, aber nur 4,4 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage auf (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14). Dies dürfte sich daraus ergeben, dass größere Sportvereine stärker von Sportstättenproblemen betroffen und in ihnen überproportional viele Mitglieder organisiert sind.

Weiterhin sind 1,8 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme aufgrund der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein aufweisen, während lediglich 0,7 % der Vereine eine entsprechende Problemlage aufweisen. Auch existenzielle Probleme bei der Bindung und Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (9,8 % vs. 9,1 %), aufgrund der Klarheit über Strategie und zukünftige Entwicklung im Verein (1,4 % vs. 1,0 %) sowie aufgrund der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen (10,2 % vs. 9,8 %) sind etwas stärker ausgeprägt (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

Andere existenzbedrohende Problemlagen betreffen die Mitglieder insgesamt etwas weniger stark, als es die klassische Vereinsauswertung nahelegt. So sind u.a. deutlich weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern (5,2 % vs. 10,1 %), der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen (1,7 % vs. 5,3 %) sowie aufgrund (mangelnder) Unterstützung durch Politik und Verwaltung (7,1 % vs. 10,1 %) haben (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

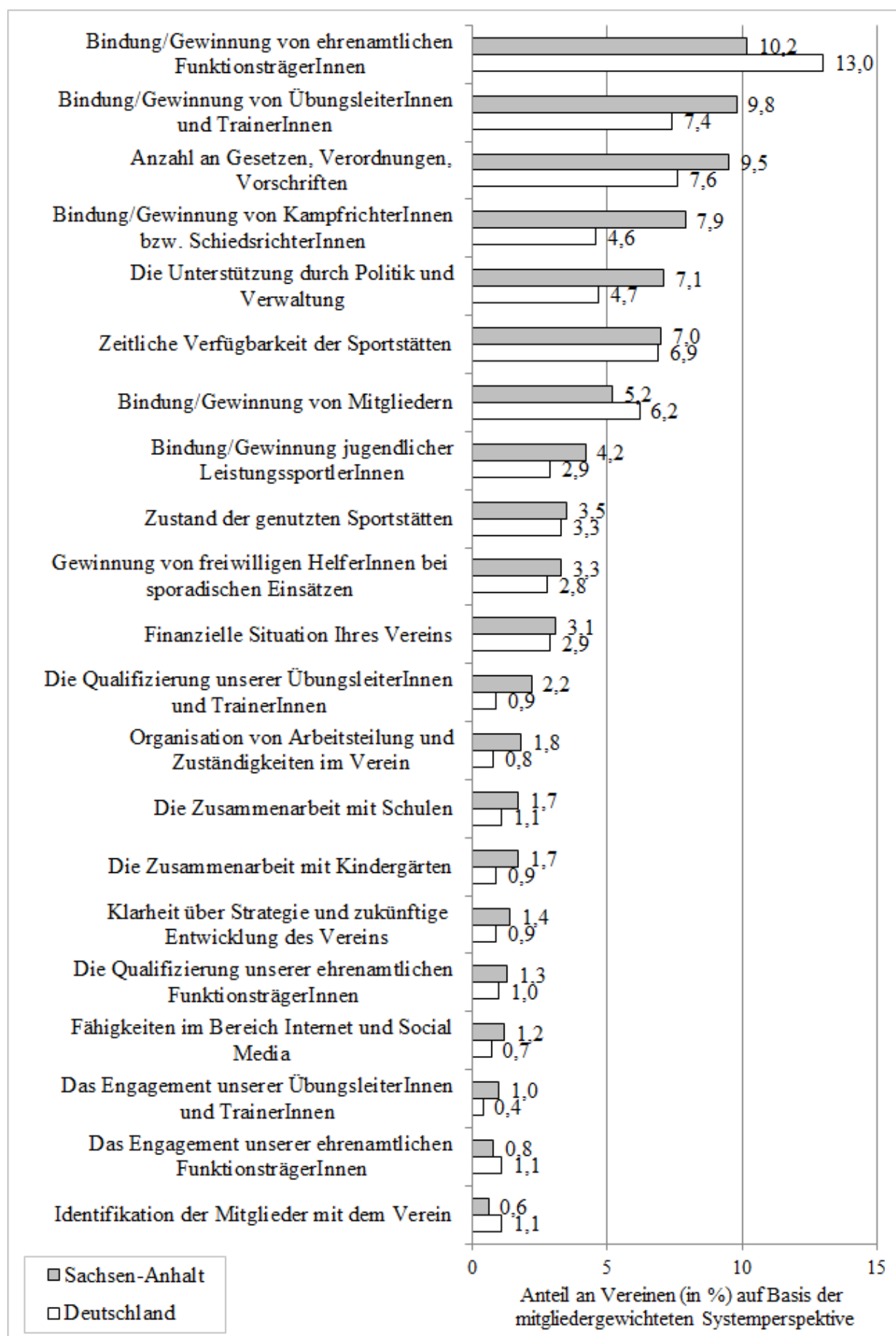


Abbildung 2.14 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie

Neben den allgemeinen Problemen haben die Sportvereine in Sachsen-Anhalt, wie auch bundesweit, vor allem mit den Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie zu kämpfen. In diesem Zusammenhang wurden die Vereine explizit nach Problemen aufgrund der COVID-19-Pandemie gefragt. Hierzu wurde nach der Wahrscheinlichkeit gefragt, innerhalb der kommenden 12 Monate (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) existenzielle Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie zu bekommen und zwar in den Bereichen der finanziellen Situation sowie bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und Mitgliedern. Ein Prozentwert von Null bedeutet, dass eine Existenzbedrohung als überhaupt nicht wahrscheinlich wahrgenommen wird, während bei einem Prozentwert von 100 die potenzielle Bedrohung als absolut wahrscheinlich eingestuft wird¹⁸.

Die Vereine in Sachsen-Anhalt gaben im Schnitt eine gut 22-prozentige Wahrscheinlichkeit an, dass sie im nachfolgenden Jahr, d.h. in 2021, existenzielle Probleme im Bereich der finanziellen Situation bekommen würden. Dieser Schätzwert liegt ganz leicht über dem Bundesschnitt (20,8 %). Noch größer wurde die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass existenzielle Probleme bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen (26,3 %) und der Mitgliederbindung und -gewinnung (34,2 %) auftreten werden. Insgesamt zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Vereinen, die vor Beginn des zweiten Lockdowns an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown (ab 2. November 2020) an der Befragung teilgenommen haben (vgl. Tab. 2.27).

Tabelle 2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19 im nachfolgenden Jahr der Befragung in Sachsen-Anhalt (Ausgangspunkt Herbst 2020; n.s.=nicht signifikant).

Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme im Bereich der...	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Finanziellen Situation	22,2	22,5	22,0	n.s.
Bindung/Gewinnung Ehrenamtlicher	26,3	26,2	26,3	n.s.
Bindung/Gewinnung Mitglieder	34,2	33,0	35,0	n.s.

¹⁸Die Frage basiert auf einer Frage in einer Sonderbefragung des sozio-ökonomischen Panels (SOEP) zum Thema COVID-19 im Jahr 2020. Die Frage im SOEP befasste sich mit der Einschätzung von Personen bzgl. der subjektiven Wahrscheinlichkeit, innerhalb der nächsten 12 Monate eine lebensbedrohliche COVID-19-Erkrankung zu erleiden (vgl. Hertwig et al., 2020).

Weiterführende Analysen haben zudem gezeigt, dass verschiedene strukturelle Merkmale bzw. die organisationale Kapazität der Vereine die Einschätzung der Vereine hinsichtlich möglicher auftretender existenzieller Probleme durch COVID-19 signifikant beeinflusst. So empfinden beispielsweise Vereine, die über bezahltes Personal und eigene Sportanlagen verfügen, eine höhere Wahrscheinlichkeit, im Bereich der finanziellen Situation in Existenznot zu geraten (vgl. Feiler & Breuer, 2021).

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vereine in Sachsen-Anhalt eine mögliche Existenzbedrohung aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern vergleichsweise größer einschätzen als im Bereich der finanziellen Situation und der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen. So gaben rund 28 % der Vereine an, dass sie die Wahrscheinlichkeit einer existenziellen Notlage, ausgelöst durch die Pandemie, im Bereich der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern mit Null einstufen würden. Gar keine Bedrohung durch die Pandemie im folgenden Jahr bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sahen hingegen 39 % der Vereine, während dies auf rund 38 % für die finanzielle Situation zutraf. Hingegen erachteten 6 % eine Existenzbedrohung aufgrund der Pandemie im Bereich der Mitgliederbindung und -gewinnung als absolut wahrscheinlich (vgl. Abb. 2.15).

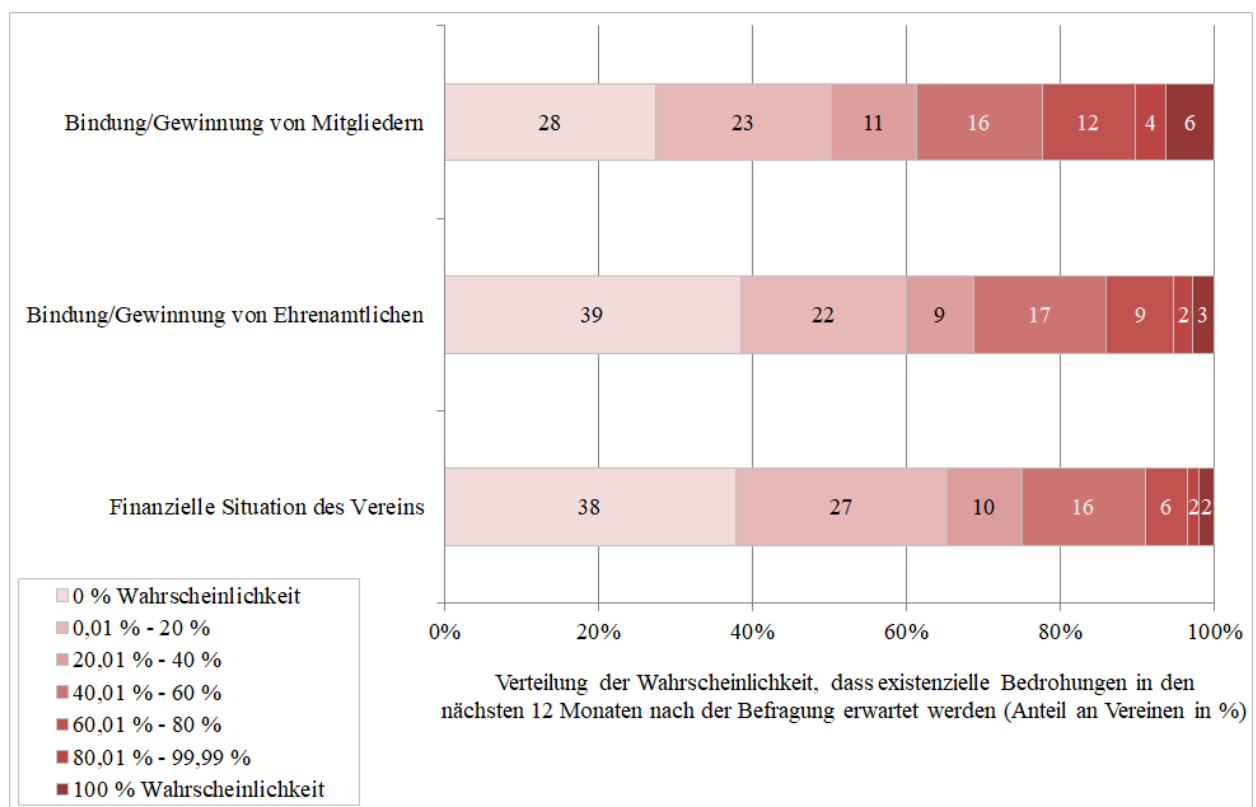


Abbildung 2.15 Verteilung der Wahrscheinlichkeit, dass im der Befragung nachfolgenden Jahr in Vereinen in Sachsen-Anhalt aufgrund der Pandemie mit existenzbedrohenden Problemen in den jeweiligen Bereichen gerechnet wird (Anteil an Vereinen in %).

3 Vereinsmitglieder

3.1 Zufriedenheit

Alles in allem zeigten sich die Mitglieder der Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Frühjahr 2021 durchaus zufrieden. Auf einer Skala von 0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“, lag die durchschnittliche Zufriedenheit der Mitglieder mit ihrem Verein bei $M=8,28$. Übertroffen wurde dies noch von der Zufriedenheit der Mitglieder mit dem von ihnen hauptsächlich genutzten Sportangebot ($M=8,44$). Ebenfalls zeigt sich, dass das Sportangebot in großem Maße die Erwartungen der Mitglieder erfüllen konnte ($M=8,58$). Hierzu passt die hohe Wahrscheinlichkeit, den Verein weiterempfehlen zu wollen ($M=9,02$). Hier liegt der Mittelwert zudem über dem Bundesschnitt. Weiterhin haben bisher nur wenige Mitglieder mit dem Gedanken gespielt, aus dem Verein auszutreten ($M=1,99$; vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder.

Item	Skala	Sachsen-Anhalt	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Verein	0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden	8,28	8,19
Allgemeine Zufriedenheit mit dem hauptsächlich genutzten Sportangebot	0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden	8,44	8,50
Erfüllung der Erwartungen des hauptsächlich genutzten Sportangebots	0=überhaupt nicht erfüllt, 10=äußerst erfüllt	8,58	8,47
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	9,02	8,67
Überlegungen, die Mitgliedschaft im Verein zu beenden	0=noch nie, 10=sehr häufig	1,99	1,85

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots, so zeigt sich, dass die Mitglieder in Sachsen-Anhalt insbesondere sehr zufrieden sind mit der Verkehrsanbindung bzw. Parkplatzsituation sowie der Motivation und Kompetenz der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. Auch mit dem Zustand der Sportstätten sowie der

Ausstattung mit Sportmaterial und Sportgeräten sind die Mitglieder im Schnitt sehr zufrieden. Durchschnittlich etwas geringer ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit dem Zustand der sanitären Anlagen und Umkleideräume. Hier liegt die Zufriedenheit der Mitglieder in Sportvereinen in Sachsen-Anhalt zudem unter dem Bundesschnitt (vgl. Abb. 3.1).

Eine ergänzende Betrachtung der Mitgliederzufriedenheit mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins zeigt, dass die Mitglieder in Sachsen-Anhalt besonders zufrieden waren mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis sowie dem Mitgliedsbeitrag. Hier liegt die durchschnittliche Zufriedenheit der Mitglieder zudem noch über dem ebenfalls sehr hohen Bundesdurchschnitt (vgl. Abb. 3.2). Dieses Ergebnis unterstreicht, dass Sportvereine auch von ihren Mitgliedern als preislich faire Anbieter von Sport- und Vereinsangeboten gesehen werden.

Zudem ist die Zufriedenheit der Mitglieder in Sachsen-Anhalt mit der Kompetenz des Vereinsvorstands stark ausgeprägt. Auch mit dem Krisenmanagement des Vereins während der Corona-Pandemie sowie den klaren Zuständigkeiten im Verein sind die Mitglieder in Sachsen-Anhalt sehr zufrieden (vgl. Abb. 3.2). Hier gaben knapp 43 % der Mitglieder den höchstmöglichen Wert von 10 auf der Zufriedenheitsskala an, während keines der befragten Mitglieder überhaupt nicht mit dem Krisenmanagement zufrieden war.

Durchschnittlich am wenigsten stark ausgeprägt, und ebenfalls geringer als im Bundeschnitt, war die Zufriedenheit der Mitglieder in Sachsen-Anhalt mit der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins sowie der Engagementbereitschaft der Mitglieder. Jedoch zeigt sich auch hier, dass diese Aspekte im Schnitt eher positiv eingeschätzt wurden (vgl. Abb. 3.2).

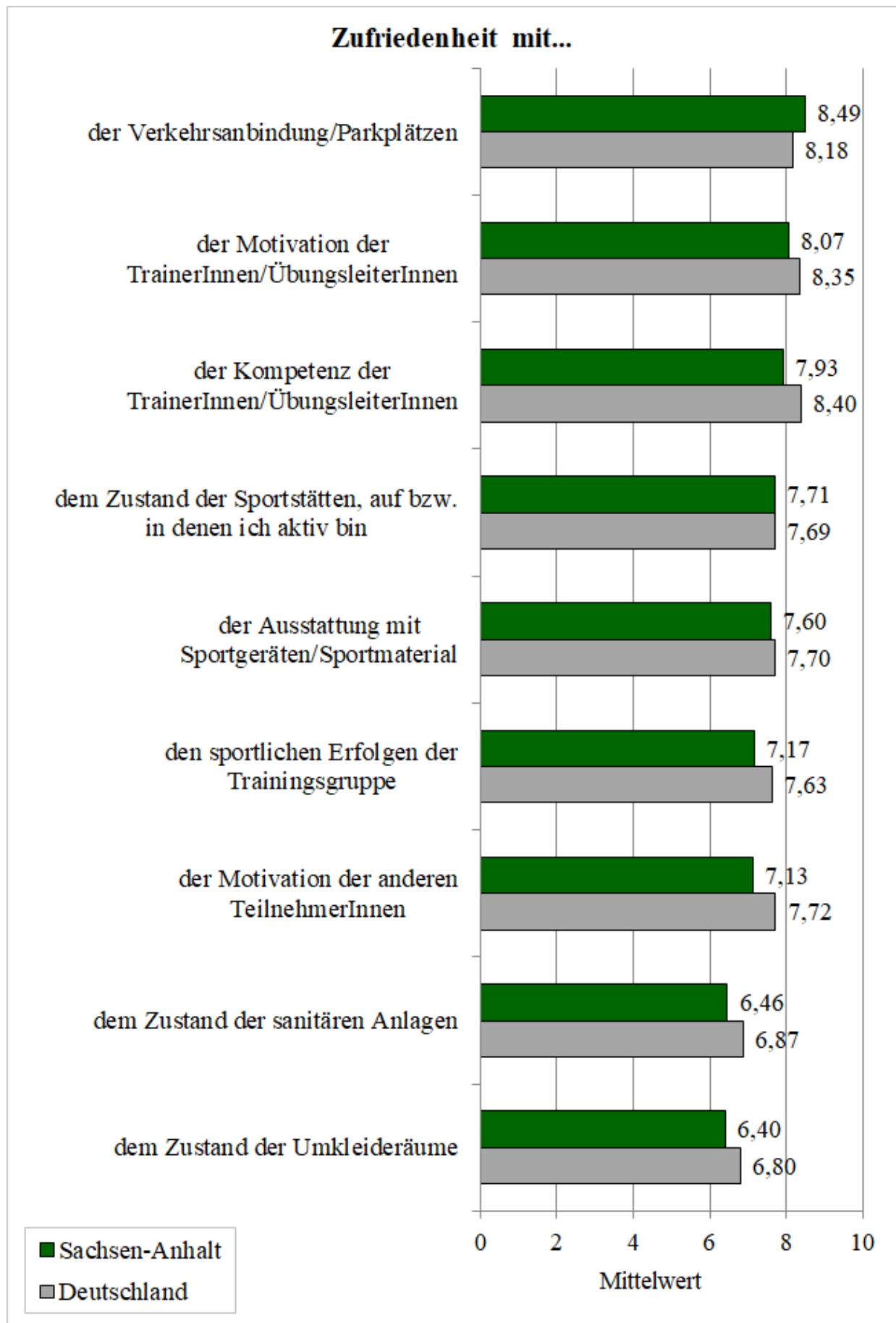


Abbildung 3.1 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“).

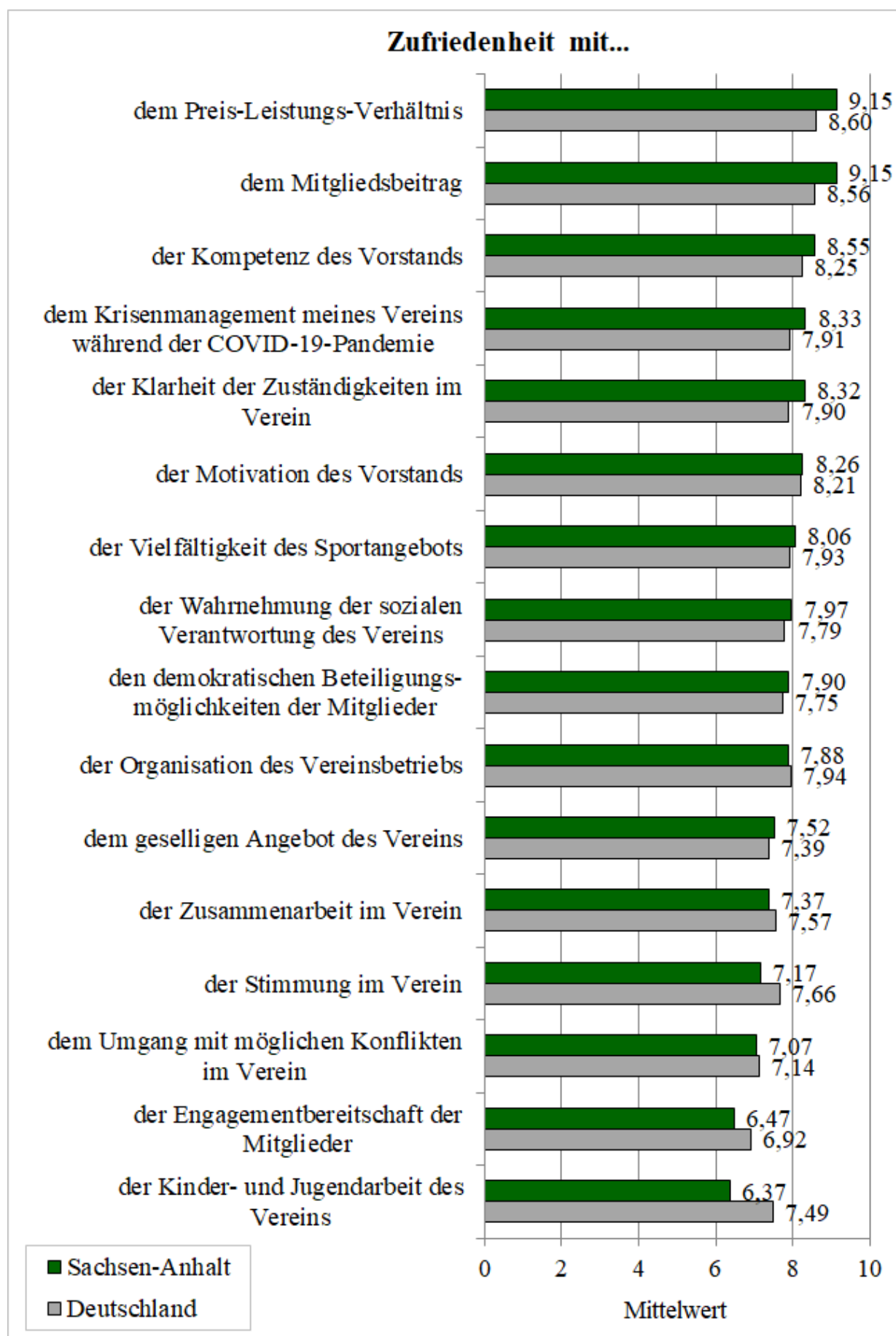


Abbildung 3.2 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“).

3.2 Identifikation mit dem Verein

Sportvereine bieten neben ihrer Kernfunktion, dem gemeinsamen Sporttreiben, auch Orte des geselligen Austauschs und der Gemeinschaft. Dieser Austausch kann das Gefühl der Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verein fördern und stärken. In diesem Zusammenhang wurden die Mitglieder im Rahmen der achten Welle des Sportentwicklungsberichts befragt, inwiefern sie sich mit ihrem Verein identifizieren. Hierzu wurden sechs Items auf einer Skala von 1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“ abgefragt.

Es zeigt sich, dass die Mitglieder der Sportvereine in Sachsen-Anhalt sich im Schnitt stärker mit ihrem Verein identifizierten, als dies im Bundesschnitt der Fall ist. Die stärkste Zustimmung zeigte sich hierbei in der Art und Weise, wie Mitglieder über ihren Verein sprechen, nämlich tendenziell in der „Wir-Form“ ($M=4,45$). Zudem besteht großes Interesse dafür, was andere Personen über den Verein denken ($M=4,25$). Auch empfinden die Mitglieder ein Lob für den Verein tendenziell als persönliches Kompliment ($M=4,12$) und Erfolge des Vereins fühlen sich an wie eigene Erfolge ($M=3,96$; vgl. Abb. 3.3).

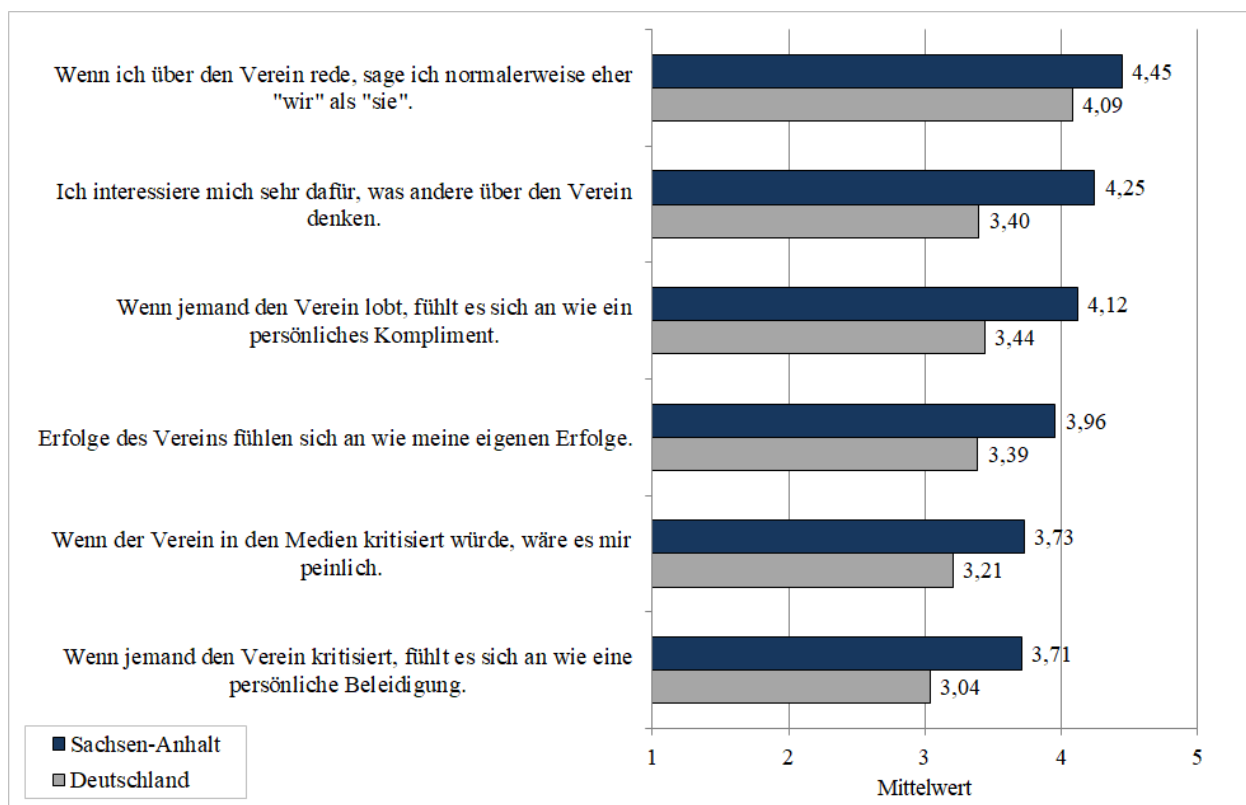


Abbildung 3.3 Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“).

3.3 Zukunftspläne

Die Mitglieder der Sportvereine in Sachsen-Anhalt wurden ergänzend gefragt, wie ihre Zukunftspläne in Bezug auf ihren Verein aussehen (Skala: 1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“). Es zeigt sich, dass die Vereinsmitglieder zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr 2021 mehrheitlich planten, ihre Mitgliedschaft sowohl im aktuellen Jahr ($M=4,87$) als auch im kommenden Jahr ($M=4,86$) fortzusetzen. Auch die Zustimmung, noch mittelfristig, d.h. in drei Jahren, Mitglied im Verein zu sein ($M=4,70$) ist durchschnittlich sehr hoch ausgeprägt und liegt, wie bei den kurzfristigeren Planungen, über dem Bundesschnitt. Zu dieser sehr hohen Loyalität zum Verein passt, dass nur eine geringe Absicht der Mitglieder vorliegt, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein austreten zu wollen ($M=1,15$; vgl. Abb. 3.4).

Ebenfalls im Schnitt sehr hoch ausgeprägt ist die Bereitschaft der Vereinsmitglieder in Sachsen-Anhalt, sich für den Verein freiwillig zu engagieren ($M=4,59$), während die Spendenbereitschaft für den Verein im Schnitt etwas weniger stark ausgeprägt ist ($M=3,74$). Aber auch hier liegt Sachsen-Anhalt recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 3.4).

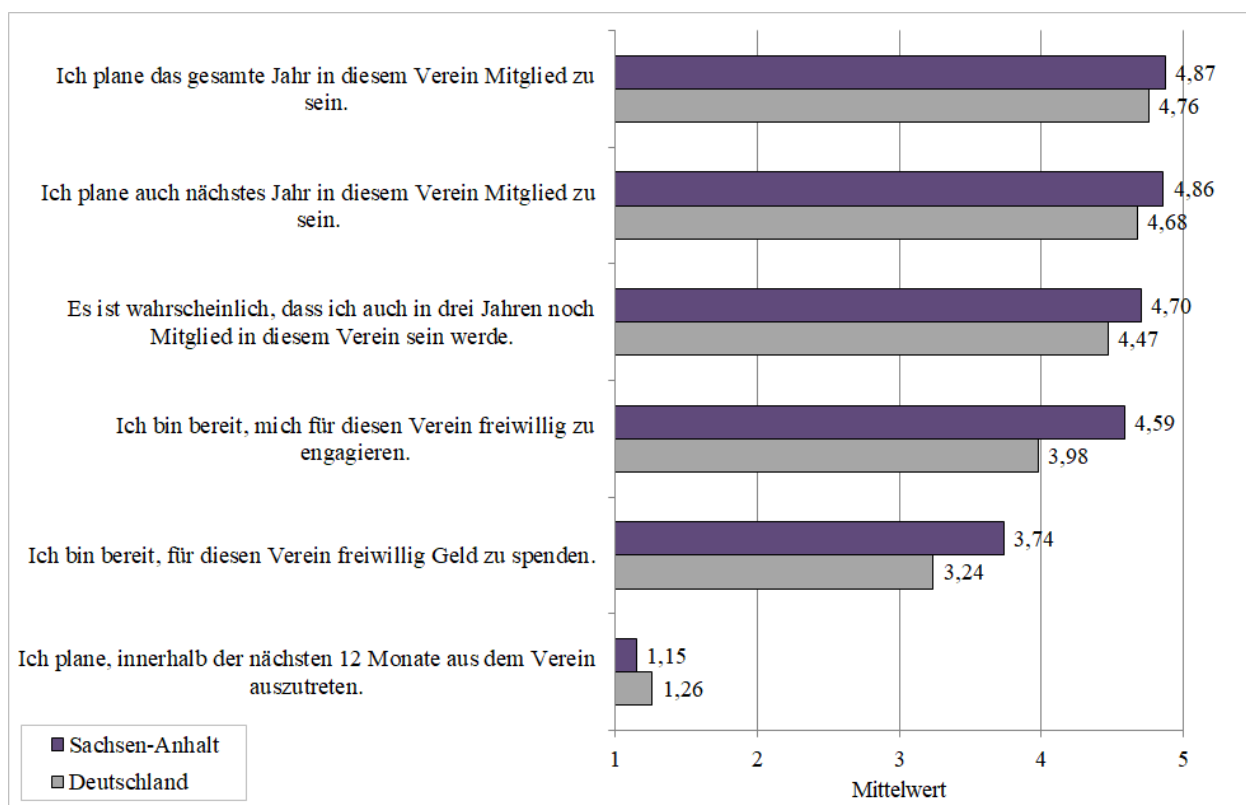


Abbildung 3.4 Zukunftspläne der Vereinsmitglieder (1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)¹⁹.

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der achten vorliegenden Welle neben den Vereinen selbst auch Mitglieder sowie Kampf- und SchiedsrichterInnen befragt. In der folgenden neunten Welle werden, wie bereits in der siebten Welle, TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt werden. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

¹⁹Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Baur & Braun, 2001; 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001; Heinemann & Schubert, 1994), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben und acht der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itembattery zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der achten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z.B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z.B. ebenfalls die Itembattery zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den sieben vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen $> (\text{Mitgliederzahl} * € 0,50)$,
- (2) $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$.

Zudem wurde in der achten Welle insgesamt $n=14$ Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der achten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 93,9 % der Vereine in Sachsen-Anhalt, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der achten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.7) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten sieben Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser achten Welle wurde vom 21.10.2020 bis 21.12.2020 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 3.060 Sportvereinen in Sachsen-Anhalt (DOSB, 2020) wurden 2.680 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 2.680 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (67) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten $n=615$ Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 23,5 % entspricht. Im Vergleich zur siebten Welle²⁰ hat der Stichprobenumfang landesweit leicht abgenommen (-1,4 %).

²⁰Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2017/2018 lag bei $n=624$ Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für Sachsen-Anhalt.

Sportentwicklungsbericht 2020-2022	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	3.060		
Stichprobe I	2.680	100,0	
Fehlerhafte E-Mailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	67		
Bereinigte Stichprobe II	2.613		100,0
Realisierte Interviews	615		
Beteiligung (in %)	20,1	22,9	23,5

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittsdatsatz als auch im Längsschnittsdatsatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der achten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit $n=251$ Vereine an den Befragungen 2017 und 2020 (Welle 7 und Welle 8) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 40,2 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden achten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2017 und 2020 gemessen. Für die Bereiche der Demokratiefunktion (Abschnitt 2.1.5) sowie der Kooperationen (Abschnitt 2.1.3.2) wurde auf den Längsschnitt mit der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der fünften Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sieben Jahre, d.h. zwischen 2013 und 2020, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der fünften und der achten Welle umfasst $n=188$ Vereine.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2017=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2017/2018 (7. Welle) bezieht. Ausnahme sind hierbei die Finanzen, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2016 (Haushaltsjahr) bezieht und mit „Index (2016=0)“ gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2013=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2013 (5. Welle des SEB). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten

Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
★	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
★★	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
★★★	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Mitgliederbefragung

4.4.1 Vorgehen

Zur Kontaktierung der Vereinsmitglieder wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie bereit wären, an der Befragung ihrer Mitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der Mitgliederbefragung kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an der Mitgliederbefragung mitzuwirken, wurden vor dem Start der Befragung vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Befragung erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Mitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Mitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Befragungslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Vereinsmitglieder, die hier als interne Stakeholdergruppe der Vereine zu verstehen ist, geht es um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragung die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppe. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Zufriedenheit, der Identifikation und der Loyalität der Mitglieder herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde

auf geprüfte Skalen wie „Organizational Identification“ (Mael & Ashforth, 1992), und Skalen zur Messung der „Intention to continue“ (Clary et al., 1998; Hoyer et al., 2008), sowie zur Zufriedenheit (u.a. Leipnitz, 2014; McDonald & Shaw, 2005) zurückgegriffen.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf

Von den 615 Vereinen in Sachsen-Anhalt, die sich an der Vereinsbefragung der achten Welle beteiligt hatten, haben 130 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Mitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.06.2021 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Mitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurde ein Reminder versendet, sofern die Vereine ihre Teilnahme nicht aktiv abgesagt hatten (Reminderversand am 27.07.2021). Die Erinnerung führte zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Mitglieder wurde am 26.08.2021 beendet. Insgesamt haben sich 61 Mitglieder aus 32 Vereinen in Sachsen-Anhalt an der Befragung beteiligt.

Für die Auswertung wurde die Mitgliederstichprobe gewichtet. Hierzu wurde in den Daten der Vereinsbefragung der durchschnittliche Anteil an Mitgliedern, die an der Jahreshauptversammlung 2019 teilgenommen hatten, ins Verhältnis gesetzt zum Anteil der Mitglieder, die in der Mitgliederbefragung angegeben hatten, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben. Dieses Vorgehen wurde gewählt, da vermutet wurde, dass an der Mitgliederbefragung eher engagierte Mitglieder teilnehmen würden, die tendenziell auch häufiger an der Jahreshauptversammlung ihres Vereins teilnehmen würden. Diese Vermutung wurde bestätigt, denn lt. der Vereinsbefragung nahmen bundesweit im Schnitt rund 26 % der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung teil, während in der Mitgliederbefragung gut 49 % der teilnehmenden Mitglieder angaben, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben.

Die durchschnittliche Beteiligung an der Jahreshauptversammlung wurde in beiden Datensätzen (Vereinsbefragung und Mitgliederbefragung) differenziert nach der Vereinsgröße anhand von fünf Größenklassen (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder) ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Bundesländern unterschieden. Für jeden einzelnen Fall der Mitgliederbefragung wurde anschließend ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Mitgliederstichprobe für die finale Auswertung gewichtet wurde.

4.4.3.2 Limitationen der Personenbefragung

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der Mitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht

möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenen-Analysen gewährleistet werden, dass die Mitglieder ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

5 Quellenverzeichnis

- Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021a). *Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Sportvereine in Deutschland. Ergebnisse der COVID-Zusatzbefragung im Rahmen der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.
- Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021b). Increasing Human Capital of Coaches - An Investigation Into Individual and Organizational Factors. *Journal of Sport Management*, 36(2), 199-209. doi: 10.1123/jsm.2020-0319
- Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Mienie, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1516-1530.
- Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management*, 34(3), 240-259.
- Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 43(2), 124-142.
- DOSB (2020). *Bestandserhebung 2020*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.
- Dufft, N., Kreutter, P., Peters, S. & Olfe, F. (2017). *Digitalisierung in Non-Profit Organisationen. Strategie, Kultur und Kompetenzen im digitalen Wandel*. Berlin: betterplace lab.
- Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.
- Erlei, M., Leschke, M. & Sauerland, D. (2007). *Neue Institutionenökonomik (2., überarbeitete und erweiterte Auflage)*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability*, 13(12), 6937.

- Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations*. Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Hertwig, R., Liebig, S., Lindenberger, U. & Wagner, G. G. (2020). Wie gefährlich ist COVID-19? Die subjektive Risikoeinschätzung einer lebensbedrohlichen COVID-19-Erkrankung im Frühjahr und Frühsommer 2020 in Deutschland. *SOEPpapers Nr. 1095*. Berlin: DIW Berlin.
- Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering*, 13(2), 41-48.
- Leipnitz, S. (2014). Stakeholder Performance Measurement in Nonprofit Organizations. *Non-profit Management and Leadership*, 25(2), 165-181.
- Mael, F. & Ashforth, B. E. (1992). Alumni and their alma mater: A partial test of the reformulated model of organizational identification. *Journal of Organizational Behavior*, 13, 103-123.
- McDonald, H. & Shaw, R. N. (2005). Satisfaction as a predictor of football club members' intentions. *International Journal of Sports Marketing and Sponsorship*, 7(1), 75-81.
- Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review*, 19(4), 365-377.
- Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review*, 16(2), 135-147.
- Müller, C., Hummert, H., Traum, A., Görs, P. K. & Nerdinger, F. W. (2018). Entwicklung von Skalen zur Erfassung des organisationalen bzw. Arbeitsplatzbezogenen Digitalisierungsgrades (ODG/ADG-Skala) in Steuerberatungskanzleien. *Rostocker Beiträge zur Wirtschafts- und Organisationspsychologie*, Nr. 19. Rostock: Universität Rostock.
- Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas*, 24(2), 461-484.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review*, 17(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
E-Mail: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Boris Rump
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-292
Fax: +49-69-6700-1-292
E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Svenja Feiler
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6099
E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de